SPEZIALFONDSMARKT QUARTERLY

Ausgabe 5 | Dezember 2021 | Kommalpha AG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die dunkle Jahreszeit hat begonnen und es hat angesichts der Pandemielage sowie diverser düsterer Projektionen in Bezug auf Inflation, Kapitalmärkte und Wachstumsperspektiven den Anschein, dass die Aussichten für Kapitalanlagen trüb sind. Allerdings ist nach wie vor sehr viel Liquidität im Markt. Die Cashflows im deutschen Spezialfondsmarkt im dritten Quartal haben sich aber tatsächlich eingetrübt im Vergleich zu den Vorquartalen. Trotzdem gibt es unseres Erachtens keinen Anlass zur Sorge, da sich der Spezialfondsmarkt noch relativ stabil entwickelt. Bei linearer Fortschreibung des bisherigen Nettomittelaufkommens per Ende des dritten Quartals ergibt sich ein Wert von 80 Milliarden Euro für das Jahr 2021. Im Hinblick auf ein erfahrungsgemäß starkes viertes Quartal wagen wir an dieser Stelle eine Schätzung des Nettomittelaufkommens von Spezialfonds in 2021 von über 95 Milliarden Euro. Die kommende Ausgabe wird Aufschluss darüber geben.

Im Rahmen des Thesenpanels haben wir diesmal eine sehr strategische Perspektive und stellen die Frage, ob sich Investmentstrategien, Portfoliokonstruktion und Prozesse der Organisation von Kapitalanlagen im institutionellen Asset-Management in zehn Jahren aus heutiger Sicht völlig revolutionieren. Wir bedanken uns bei BNP Paribas Securities Services, DZ Bank und Société Générale Securities Services, die Spezialfondsmarkt Quarterly unterstützen und ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst Ihr

Clemens Schuerhoff

Vorstand Kommalpha AG

These & Statements

„Investmentstrategien, Portfoliokonstruktion und Prozesse der Organisation von Kapitalanlagen werden sich im institutionellen Asset-Management in zehn Jahren aus heutiger Sicht völlig revolutionieren."

Seite 2

Inhalt

Statistiken & Auswertungen

(Stichtag: 30. September 2021)

ab Seite 3

Nettomittelaufkommen, Mittelzuflüsse & Fondsvolumen von Spezialfonds

- Gesamt
- Nach Anteilinhabern
- Nach Fondskategorien

ab Seite 3

Zusammensetzung des Spezialfondsvolumens nach Anteilinhabern und Fondskategorien

ab Seite 17

Zusammensetzung des Spezialfondsvolumens nach Anteilinhabern im Vergleich Januar 2010 und September 2021

ab Seite 18

Erläuterungen ..... Seite 29
Impressum ..... Seite 31
Sponsoren ..... Seite 32

These:

„Investmentstrategien, Portfoliokonstruktion und Prozesse der Organisation von Kapitalanlagen werden sich im institutionellen Asset Management in zehn Jahren aus heutiger Sicht völlig revolutionieren."

„Mit dem „Gesetz zur Einführung von elektronischen Wertpapieren" (eWpG) wurde im Juni 2021 der Weg für die Digitalisierung des Kapitalmarkts geebnet. Zentrales Element des Gesetzes ist die Zulassung von elektronischen Wertpapieren, für die das papierhafte Urkundenerfordernis nicht mehr gilt, sodass z. B. Globalurkunden nicht mehr in Papierform ausgestellt werden müssen, sondern die Emission direkt auf der Blockchain erfolgt, mit einem Eintrag in ein dezentral zugängliches Kryptowertpapierregister.

An den Digitalen Assets, wozu Security Token und Kryptowährungen wie Bitcoin zählen, sind die institutionellen Anleger und Asset-Manager zwar interessiert, jedoch noch sehr vorsichtig, wenn es ums Investieren geht."

Hilke Althoff
BNP Paribas Securities Services

„Investmentstrategien und Portfoliostrukturen werden permanent weiterentwickelt. Hierbei fungieren neben endogenen Faktoren auch exogene Faktoren wie die Finanzkrise, die Covid-Pandemie oder auch Megatrends wie bspw. Nachhaltigkeit als Treiber für einen weitreichenden Wandel. Somit sehe ich hier keine Revolution, eher eine kontinuierliche Optimierung.

Anders sieht es m. E. bei der Organisation von Kapitalanlagen aus. Die DLT-Technologie inkl. der Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie der Entwurf für die Verordnung über Kryptofondsanteile, kann zu grundsätzlichen Veränderungen führen. Die Tokenisierung von Assets wird den Handel, die Abwicklung und die Art der Verwahrung mittelfristig stark verändern."

Susanne Zyrus
DZ BANK

Es antworteten auf unsere Thesen:

Hilke Althoff

Head of Client Service Management Germany/Austria
BNP Paribas Securities Services Deutschland

E-Mail: hilke.althoff@bnpparibas.com
Telefon: +49 69 1520 5394

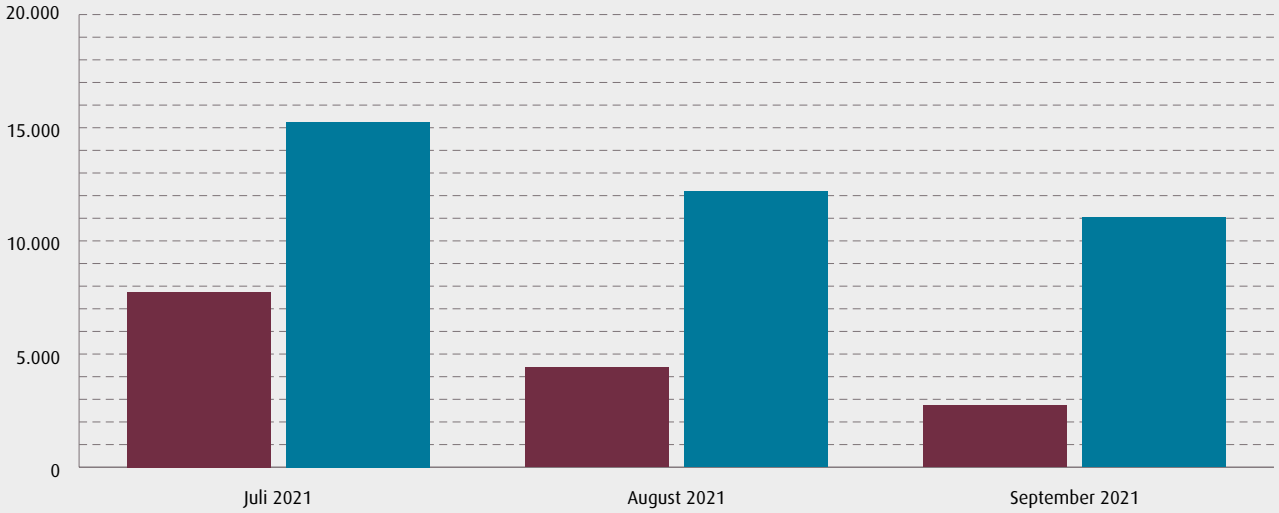
Susanne Zyrus

Abteilungsleiterin Verwahrstelle
DZ BANK

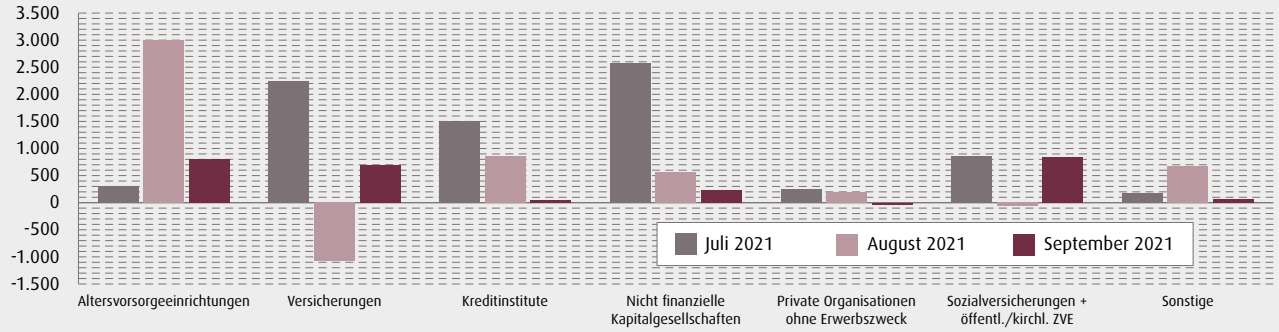
E-Mail: susanne.zyrus@dzbank.de
Telefon: +49 211 778 3253

Das dritte Quartal 2021 war hinsichtlich der Cashflows im deutschen Spezialfondsgeschäft auf relativ niedrigem Niveau durchwachsen. Das Nettomittelaufkommen sank von knapp 8 Milliarden Euro im Juli über 4,4 Milliarden Euro im August auf 2,7 Milliarden Euro im September. Das führt zu einer Summe von 14,9 Milliarden Euro im dritten Quartal, was deutlich niedriger ist als das Nettomittelaufkommen im zweiten Quartal (21,4 Milliarden Euro). Die Mittelzuflüsse an frischem Geld nahmen in den drei Monaten des dritten Quartals ebenfalls ab und summierten sich auf 38,5 Milliarden Euro. Das ist nur fast die Hälfte des Wertes des Vorquartals, wo die Mittelzuflüsse 75,4 Milliarden Euro betrugen. Die Zuführung von frischer Liquidität in Spezialfonds hat im dritten Quartal deutlich abgenommen, aber als einen Einbruch wollen wir dies nicht bezeichnen. Immerhin ist die Quote, was netto in Spezialfonds landet, im Vergleich zum zweiten Quartal von 28 Prozent auf 39 Prozent gestiegen.

Monatliches Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüsse von Spezialfonds im 3. Quartal



Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Anteilinhabern im 3. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

SIE KONZENTRIEREN SICH AUF IHR BUSINESS, WIR UNTERSTÜTZEN SIE DABEI

Ein zukunftsfähiges Serviceangebot als Basis, angepasst auf Ihre individuellen Wünsche, zur Abdeckung Ihrer finanztechnischen Bedürfnisse.

securities-services.societegenerale.com

THE FUTURE IS YOU

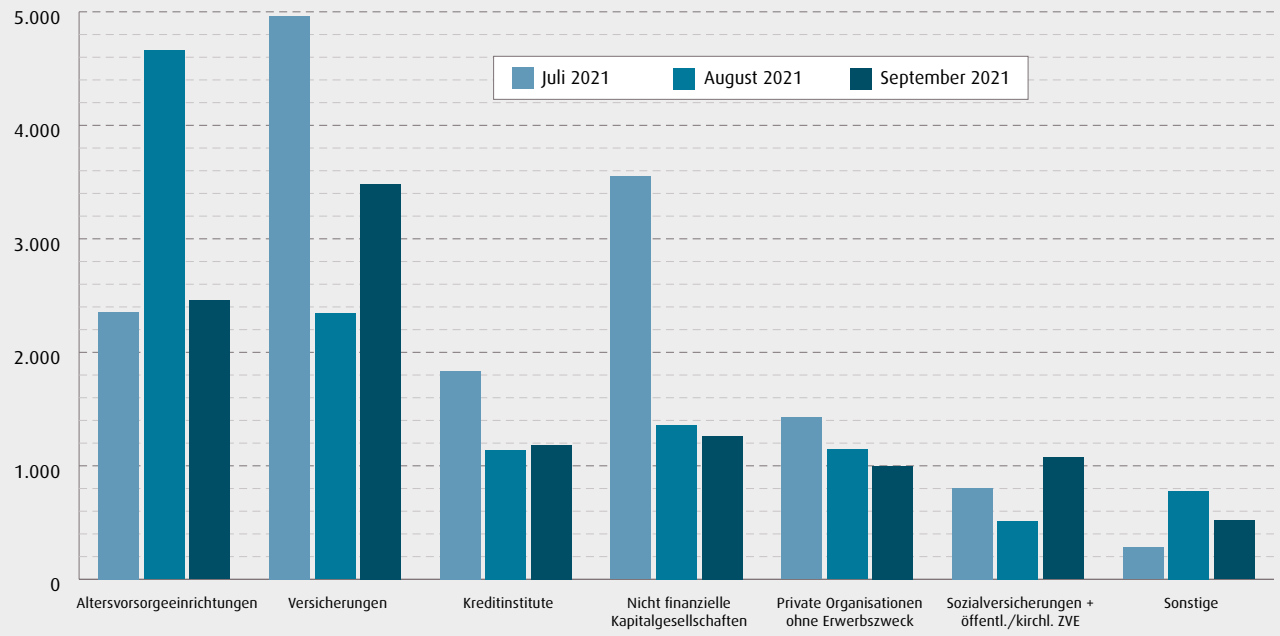
SOCIETE GENERALE

ADVISORY – INVESTMENT BANKING – FINANCING – MARKETS – TRANSACTION BANKING
ASSET MANAGEMENT – **SECURITIES SERVICES** – EQUIPMENT FINANCE – FLEET MANAGEMENT

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Unter keinen Umständen ist es ein Angebot zum Abschluss eines Vertrags. Société Générale übernimmt keine Verantwortung (weder direkt noch indirekt) für die Verwendung des Dokuments. Société Générale S.A., Stammkapital 1.066.714.367,50 EUR - 552,120,222 RCS PARIS. Eingetragene Adresse: 29, Boulevard Haussmann, 75009 Paris. Bildnachweis: © GraphicObsession – Dezember 2019.

Das Nettomittelaufkommen des dritten Quartals wurde von Altersvorsorgeeinrichtungen dominiert, die in Summe 4,1 Milliarden Euro netto in Spezialfonds dotierten, einen Großteil davon im August. Spezialfonds von nicht finanziellen Kapitalgesellschaften bzw. Corporates konnten einen starken Juli hinsichtlich des Nettomittelaufkommens verzeichnen und sammelten im dritten Quartal 2021 insgesamt 3,4 Milliarden Euro ein, was Rang zwei bedeutet. Kreditinstitute schließen sich mit 2,4 Milliarden Euro an. Die Nettomittelaufkommen von Versicherungen in Spezialfonds bleiben weiterhin wechselhaft und sie sind das einzige Investorensegment, welches im dritten Quartal in einem Einzelmonat signifikante Nettomittel aus ihren Spezialfonds abgezogen hat. Durch einen relativ starken Juli kommen sie trotzdem auf 1,9 Milliarden Euro Nettomittelaufkommen. Das reicht nur für Rang vier im Quartalsranking und ist ein schwaches Ergebnis. Es folgen Sozialversicherungen & öffentliche/kirchliche Zusatzversorgungskassen mit 1,6 Milliarden Euro Nettomittelaufkommen im dritten Quartal und die sonstigen Investoren mit 916 Millionen Euro. Das Nettomittelaufkommen von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ist dagegen eingebrochen. Ihre Spezialfonds sammelten lediglich magere 428 Millionen Euro ein, nachdem sie im zweiten Quartal noch mit 7,5 Milliarden Euro auf Platz eins der entsprechenden Rangliste lagen.

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilinhabern im 3. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Bei der Zuführung von frischer Liquidität liegen Versicherungen im dritten Quartal allerdings ganz vorn. Die für sie administrierten Spezialfonds verzeichneten in Summe 10,8 Milliarden Euro an Mittelzuflüssen. Mit Blick auf die Nettomittelzuflüsse von 1,9 Milliarden Euro bedeutet dies einen Liquiditätsentzug von fast 9 Milliarden Euro aus Spezialfonds im dritten Quartal. Bei Versicherungen landeten lediglich nur 17 Prozent der frischen Mittel im dritten Quartal netto in den Spezialfonds, eine sehr niedrige Quote. Diese Anteilscheindynamik lässt sich schon seit Längerem beobachten und somit ist das dritte Quartal keine Ausnahme. Bei Versicherungen scheint ein gewisser Aufruhr hinsichtlich der Organisation und Verwendung der Kapitalanlagen zu herrschen. Altersvorsorgeeinrichtungen befinden sich in Sachen Mittelzuflüsse im dritten Quartal mit in Summe 9,5 Milliarden Euro auf Platz zwei. Im Zusammenhang mit den Nettomittelaufkommen landete bei ihnen immerhin fast jeder zweite Euro netto in ihren Spezialfonds. Corporates, Kreditinstitute, private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die übrigen Segmente folgen in absteigender Reihenfolge und ohne signifikante Auffälligkeiten. Bis auf eine bereits erwähnte: Die Dotierung frischer Mittel ist bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck im

WIR BESCHLEUNIGEN WANDEL UND VERNETZEN SIE MIT UNSEREN EXPERTEN – WELTWEIT.

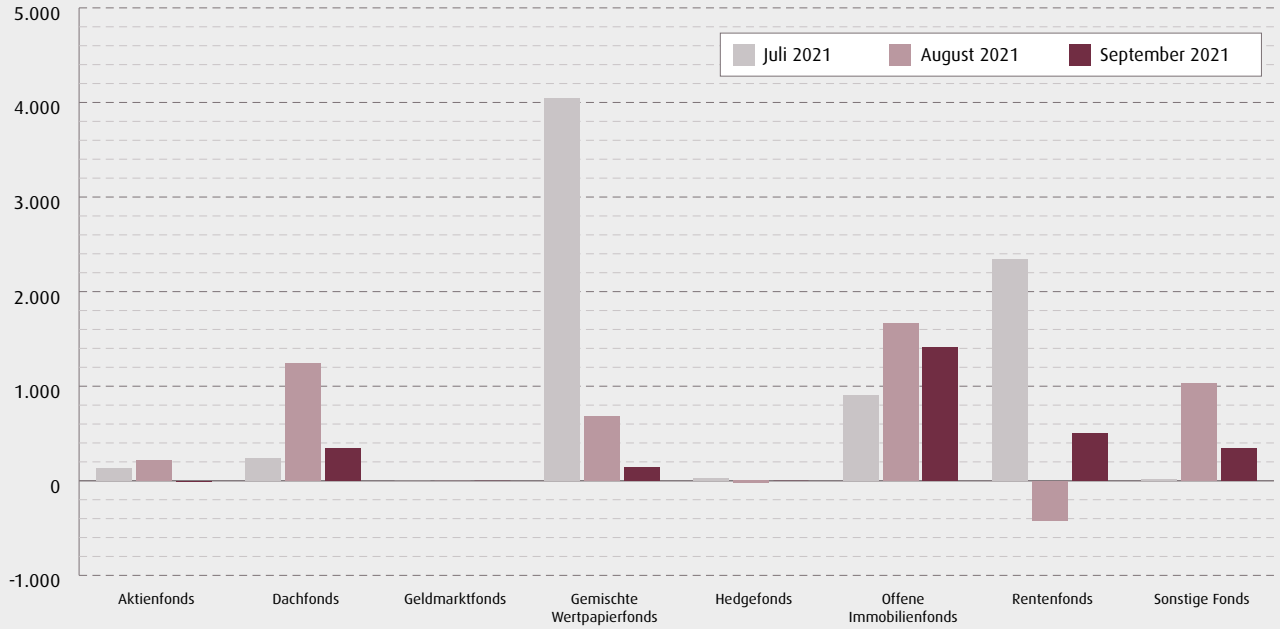
BNP Paribas Securities Services unterstützt Sie bei Ihren globalen Ambitionen und nachhaltigen Anlagestrategien.
Unsere Experten in aller Welt bieten Ihnen Netzwerke, lokale Expertise sowie Technologien, damit Sie mit der sich rasant verändernden Welt noch besser Schritt halten können.
Gemeinsam eine bessere Zukunft gestalten.
#PositiveBanking

BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Einklang mit den Nettomittelzuflüssen ebenfalls im dritten Quartal heftig eingebrochen. Sie sank von 30,5 Milliarden Euro im zweiten Quartal auf 3,6 Milliarden Euro im Berichtsquartal. Was ist dort los? Vermutlich wurden im dritten Quartal viele Mittel für Stiftungszwecke oder ähnlich karitative Verwendungen eingesetzt. Wir werden dies beobachten.

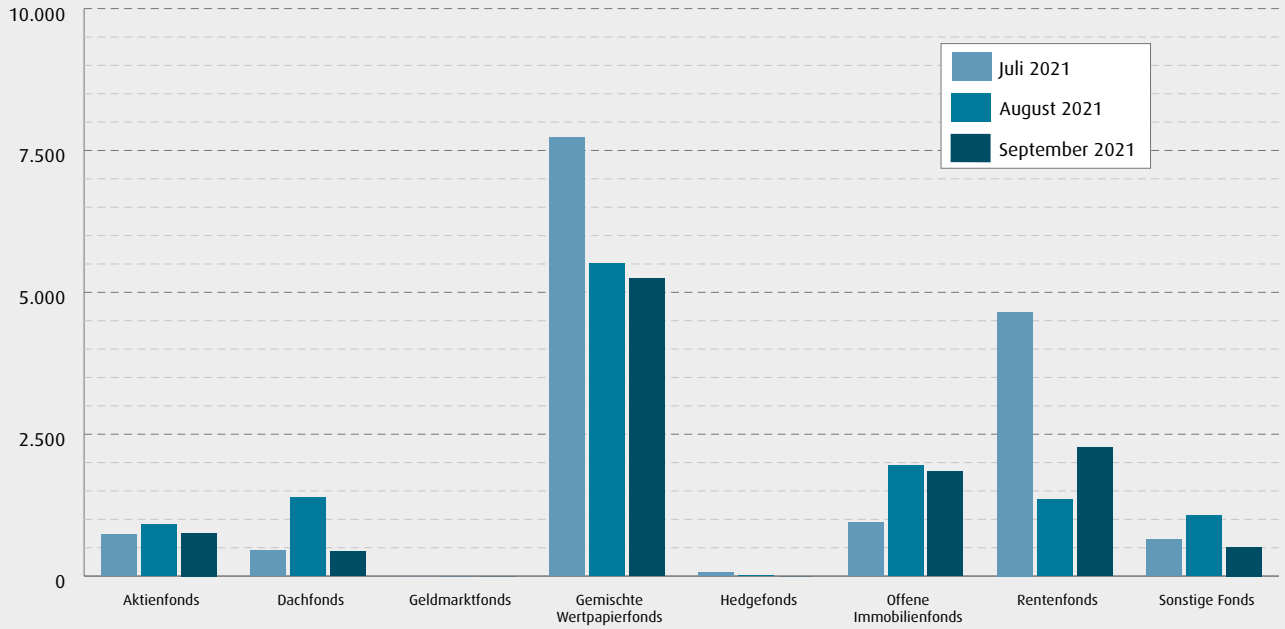
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Fondskategorien im 3. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Auf Ebene der Spezialfondskategorien liegen beim Nettomittelaufkommen erwartungsgemäß gemischte Wertpapierspezialfonds im dritten Quartal vorn. Sie sammelten 4,9 Milliarden Euro ein, was im Vergleich zum zweiten Quartal schwach ist, wo dieser Wert 22,6 Milliarden Euro betrug. Immobilienspezialfonds sind der Fels in der Brandung und verzeichnen erneut stetiges Nettomittelaufkommen auf einem für sie recht hohen monatlichen Niveau. Sie kommen auf 4 Milliarden Euro Nettomittelaufkommen im dritten Quartal, was ein Topwert für diese Spezialfondskategorie ist und Platz zwei in der Rangliste bedeutet. Es folgen Rentenspezialfonds mit immerhin 2,4 Milliarden Euro Nettomittelabflüssen trotz negativem August. Verblüffendes Comeback im dritten Quartal, denn im zweiten Quartal mussten Rentenspezialfonds Nettomittelabflüsse in Höhe von 2 Milliarden Euro hinnehmen. Das Nettoneugeschäft von Aktienspezialfonds dümpelte im dritten Quartal dagegen mit in Summe 342 Millionen Euro vor sich hin. Aktien werden primär als Segmentfonds in Masterfondsstrukturen bei gemischten Wertpapierfonds zu finden sein. Bei Dachspezialfonds und sonstigen Spezialfonds lassen sich keine wesentlichen Auffälligkeiten verzeichnen. Nettomittelaufkommen von Hedge- und Geldmarktfonds spielen im Spezialfondsbereich seit geraumer Zeit keine Rolle.

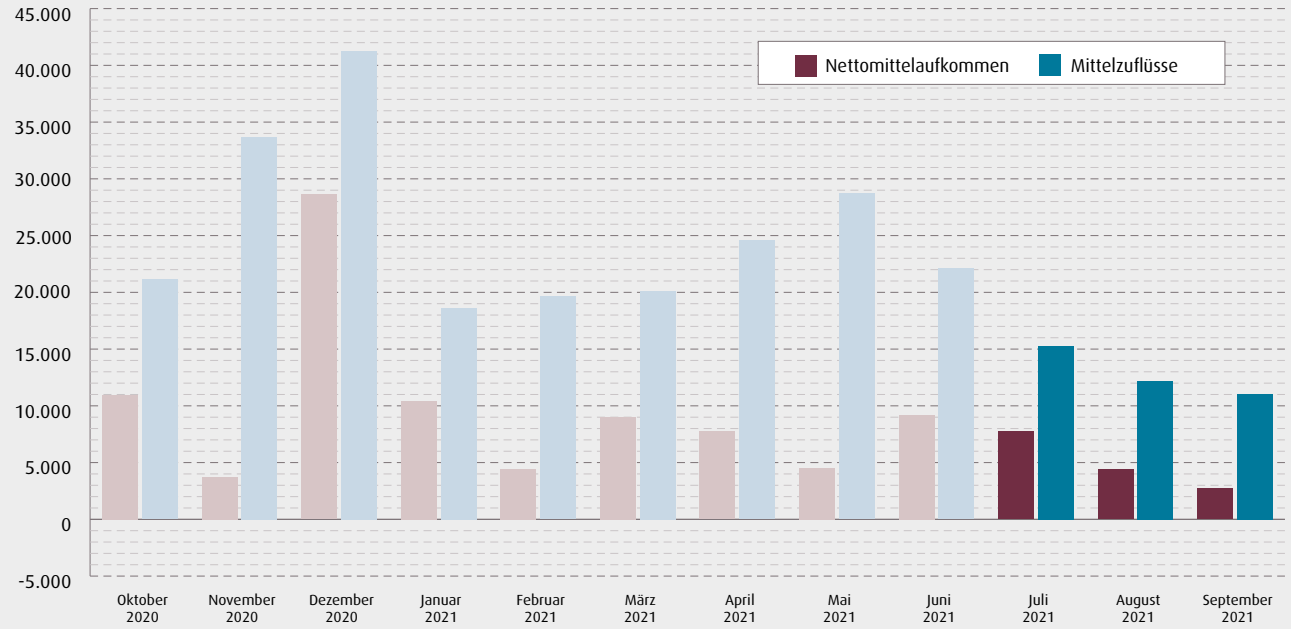
Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien im 3. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Bei Betrachtung der Dotierung frischer Liquidität auf Ebene der Fondskategorien befinden sich gemischte Wertpapierspezialfonds fast naturgemäß ebenfalls mit 18,5 Milliarden Euro auf dem ersten Platz im dritten Quartal. Vor dem Hintergrund des im Vergleich dazu relativ geringen Nettomittelaufkommens von 4,9 Milliarden Euro bedeutet dies einen Liquiditätsentzug von 13,6 Milliarden Euro aus gemischten Wertpapierspezialfonds. Nur rund 26 Prozent verblieben netto in den Vehikeln, was auf turbulente Anteilsscheintransaktionen schließen lässt. Noch dynamischer geht es im Segment der Aktienspezialfonds zu, wo im dritten Quartal rund 2,1 Milliarden Euro an Liquidität entzogen werden, da von 2,4 Milliarden Euro an frischen Mitteln nur rund 340 Millionen Euro netto in Aktienspezialfonds landen. Das bedeutet magere 14 Prozent des frischen Geldes finden sich im Nettomittelaufkommen wieder. Rentenspezialfonds sammelten im dritten Quartal 8,3 Milliarden Euro an frischem Geld ein und die Relation im Hinblick auf das Nettomittelaufkommen befindet sich auf dem Niveau von gemischten Wertpapierspezialfonds. Rund 29 Prozent und bereits skizzierte 2,9 Milliarden Euro verblieben im dritten Quartal netto in den Spezialsondervermögen. Die Stabilität und die Kontinuität von Immobilienspezialfonds zeigen sich ebenfalls in dieser Betrachtung. Sie konnten im dritten Quartal Mittelzuflüsse von 4,7 Milliarden Euro verzeichnen, wovon mit 4 Milliarden Euro satte 84 Prozent netto in den Spezialfonds verblieben sind. Dachspezialfonds weisen eine ähnlich hohe Quote aus. Im Kontext zum Nettomittelaufkommen von 1,8 Milliarden Euro bedeuten 2,3 Milliarden Euro eine Quote von rund 80 Prozent, die im dritten Quartal in Dachspezialfonds gelandet sind.

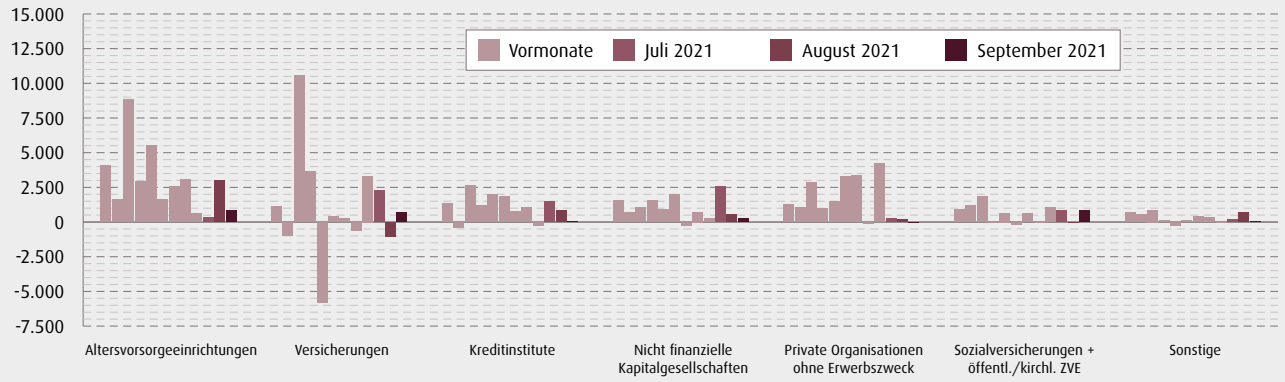
Monatliches Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüsse von Spezialfonds in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Wenn wir das Berichtsquartal im Kontext mit den drei vorausgegangenen Quartalen vergleichen, wird deutlich, dass sowohl die Nettomittelaufkommen als auch die Mittelzuflüsse im dritten Quartal unterdurchschnittlich waren. Das gilt auch für die Werte des laufenden Jahres. So beträgt der Mittelwert des Nettomittelaufkommens im aufgelaufenen Jahr 6,7 Milliarden Euro und im dritten Quartal lediglich 5 Milliarden Euro. Ähnlich sieht es bei den Zuflüssen von frischem Geld aus. Der Mittelwert der Mittelzuflüsse im laufenden Jahr beträgt per Ende September 19,1 Milliarden Euro und im dritten Quartal 12,8 Milliarden Euro. Hinsichtlich des Nettomittelaufkommens erscheint uns das unterdurchschnittliche Niveau des dritten Quartals noch nicht alarmierend, wobei der schwache September mit 2,7 Milliarden Euro das geringste Mittelaufkommen seit der historischen coronabedingten Delle im April und Mai 2020 aufweist. Signifikanter schätzen wir die Tatsache ein, dass die Dotierung frischer Liquidität in Spezialfonds im Berichtsquartal erheblich abgenommen hat. Auch hier sticht der September im negativen Sinne hervor, da Mittelzuflüsse auf derart geringem Niveau das letzte Mal Mitte 2018 zu verzeichnen waren. Vielleicht ist die Zeit der üppigen Liquidität im Markt vorbei, wir werden es genau beobachten.

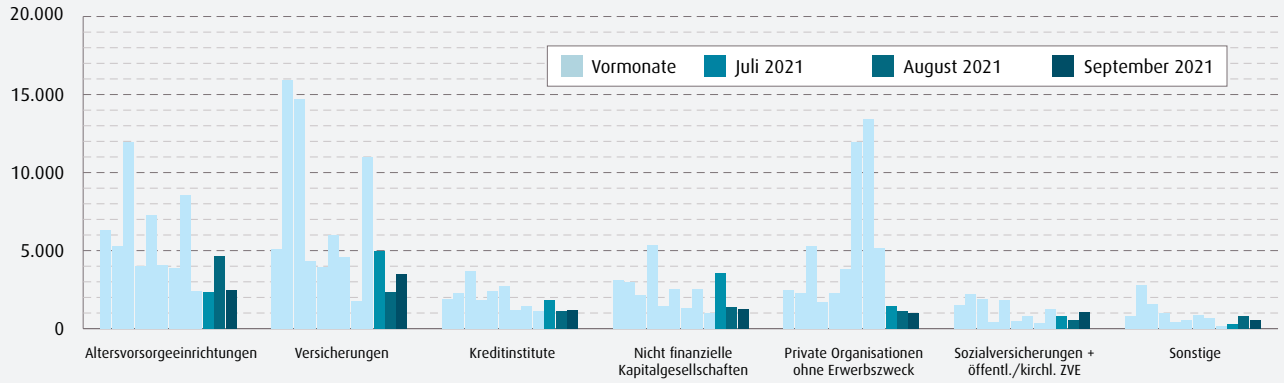
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Anteilinhabern in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Betrachtung des 12-Monatszeitraums des Nettomittelaufkommens auf Ebene der Investorengruppen setzt das Berichtsquartal in längerfristigen zeitlichen Bezug und bringt interessante Erkenntnisse über die Stabilität der Nettocashflows der jeweiligen Anteilseignersegmente. Besser gesagt, über die fehlende Stabilität von Nettomittelaufkommen in der investorenbezogenen Sicht. Bei allen Investorengruppen sind die monatlichen Nettomittelaufkommen teilweise erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Am deutlichsten ist dies bei Versicherungen zu verzeichnen, immerhin die größte Anteilseignergruppe im deutschen Spezialfondsgeschäft. Immerhin sind bei Altersvorsorgeeinrichtungen als zweite dominierende Investorengruppe alle Nettomittelaufkommen der letzten 12 Monate positiv auf sehr unterschiedlichem Niveau. Bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Kreditinstituten und Corporates sind wenige Monate mit negativem Nettomittelaufkommen zu beobachten und insbesondere das Berichtsquartal fällt bei allen drei Investorengruppen durch teilweise deutliche Schwankungen im Vergleich zu den Vormonaten auf. Werfen wir einen genaueren Blick auf das laufende Jahr. Der höchste Mittelwert des monatlichen Nettomittelaufkommens ist mit 2,3 Milliarden Euro bei Altersvorsorgeeinrichtungen zu verzeichnen, im dritten Quartal lag er allerdings nur bei 1,4 Milliarden Euro. Den zweithöchsten Median weisen private Organisationen ohne Erwerbszweck mit 1,5 Milliarden Euro auf, wobei dieser Wert für das Berichtsquartal lediglich mickrige 143 Millionen Euro beträgt. Wir haben dies bereits oben kommentiert. Der Median des Nettomittelaufkommens bei Kreditinstituten und Corporates liegt bei knapp 1 Milliarde Euro. Mit Blick auf das dritte Quartal liegen Corporates mit 1,2 Milliarden Euro leicht darüber und Kreditinstitute mit knapp 800 Millionen Euro leicht darunter. Bei der größten Anteilseignergruppe im deutschen Spezialfondsgeschäft werden die Zahlen richtig klein. So beträgt der Mittelwert des monatlichen Nettomittelaufkommens in Spezialfonds von Versicherungen nur 348 Millionen Euro in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres. Immerhin liegt der Median des dritten Quartals von 621 Millionen Euro deutlich darüber. Trotzdem ist das überwiegend sehr geringe und vor allem volatile Niveau der monatlichen Nettomittelaufkommen in Spezialfonds von Versicherungen hochgradig bemerkenswert und kann schon fast bedenklich erscheinen.

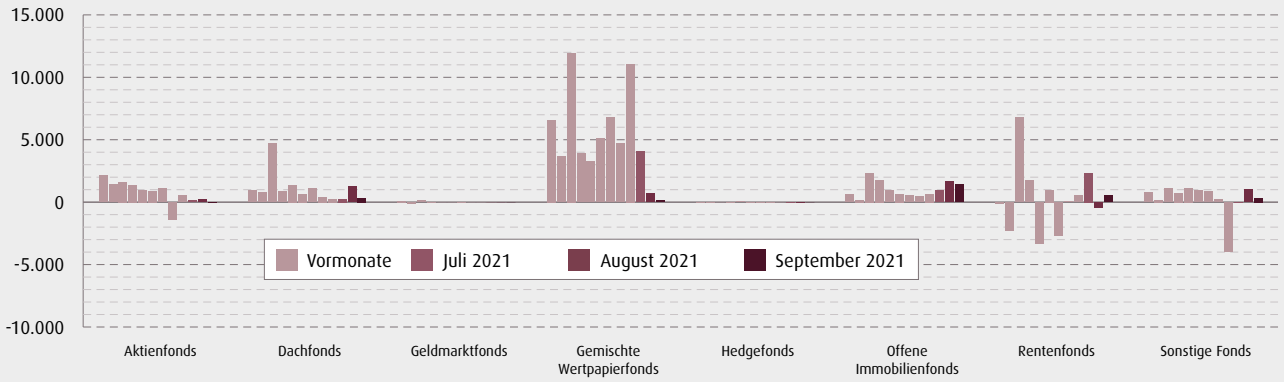
Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilinhabern in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Das bereits skizzierte reduzierte Niveau der Zuflüsse von frischer Liquidität in Spezialfonds im dritten Quartal wird in der Veranschaulichung des 12-Monatszeitraums deutlich. Insbesondere bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, aber auch bei Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen ist dies zu sehen. Versicherungen weisen mit 4,7 Milliarden Euro den höchsten monatlichen Mittelwert hinsichtlich der Mittelzuflüsse auf und liegen im dritten Quartal im Schnitt 1,1 Milliarden Euro darunter. Private Organisationen dotierten im laufenden Jahr im Durchschnitt 4,6 Milliarden Euro pro Monat an frischem Geld in ihre Spezialfondsmandate, allerdings beträgt der gleiche Wert für das dritte Quartal vergleichbar magere 1,2 Milliarden Euro, was eine negative Abweichung zum kumulierten Jahresdurchschnitt in Höhe von 3,5 Milliarden Euro bedeutet. Wir haben dies weiter oben bereits als Einbruch bezeichnet. Spezialfonds von Altersvorsorgeeinrichtungen liegen in Sachen frisches Geld im dritten Quartal um rund 1,2 Milliarden Euro ebenfalls unter dem Monatsdurchschnitt der ersten neun Monate des laufenden Jahres, der bei 4,4 Milliarden Euro liegt. Bei Kreditinstituten und Corporates gibt es keine signifikanten Abweichungen zwischen diesen beiden betrachteten Durchschnittswerten, insofern ist hier in puncto Mittelzuflüsse eine gewisse Stabilität im dritten Quartal festzustellen.

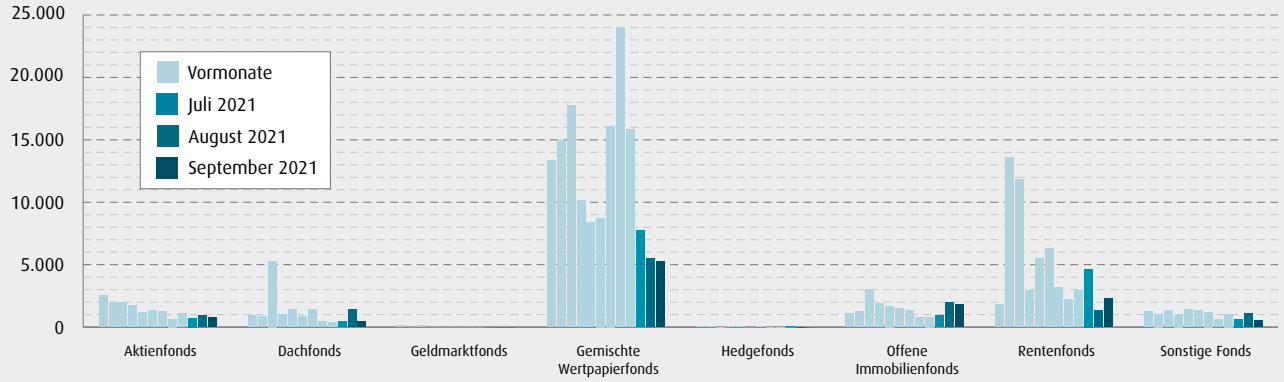
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Fondskategorien in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Auf Ebene der Spezialfondskategorien wird im Rahmen der 12-monatigen Rückschau insbesondere der Einbruch des Nettomittelaufkommens bei gemischten Wertpapierspezialfonds sehr anschaulich. Der entsprechende monatliche Mittelwert des laufenden Jahres beträgt 4,4 Milliarden Euro, der Vergleichswert für das dritte Quartal liegt bei deutlich geringeren 1,6 Milliarden Euro. Das ist schon bemerkenswert. Mit Blick auf die letzten 12 Monate hat sich das Nettomittelaufkommen bei Rentenspezialfonds wieder verstetigt, das Gleiche gilt in etwas abgeschwächter Form für Aktienspezialfonds. Immobilienspezialfonds ragen in Bezug auf das Berichtsquartal beim Nettomittelaufkommen am positivsten hervor. Sie sammelten im dritten Quartal pro Monat durchschnittlich 300 Millionen Euro mehr ein im Vergleich zum Monatsdurchschnitt der ersten neun Monate des laufenden Jahres.

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Das deutlich geringere Niveau der Dotierung frischer Liquidität im dritten Quartal wird im Vergleich zu den vorherigen neun Monaten nochmals deutlich. Es wird ersichtlich, dass dies insbesondere im Bereich der gemischten Wertpapierspezialfonds und in abgeschwächter Art und Weise in Rentenspezialfonds begründet ist. Der monatliche Mittelwert der Mittelzuflüsse in gemischte Wertpapierspezialfonds beträgt im aufgelaufenen Jahr 11,3 Milliarden Euro pro Monat und im dritten Quartal lediglich 6,2 Milliarden Euro. Das ist schon eine erhebliche Reduzierung. Die durchschnittlichen monatlichen Cashflows an frischer Liquidität in Rentenspezialfonds belaufen sich in den neun Monaten auf 3,5 Milliarden Euro und im dritten Quartal auf schwächere 2,8 Milliarden Euro. Bei allen anderen Spezialfondskategorien pendeln die monatlichen Durchschnitte des dritten Quartals leicht unter denen des laufenden Jahres, außer bei Immobilienspezialfonds, wo diese Werte des dritten Quartals um rund 170 Millionen Euro über dem monatlichen Durchschnitt der 9 Monate des laufenden Jahres liegen.

Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüsse von Spezialfonds bis Ende 3. Quartal

Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Nachdem wir bisher die Lupe auf die Cashflows des dritten Quartals und die Einzelmonatsbetrachtungen gehalten haben, betrachten wir nun die kumulierten Daten des laufenden Jahres per September 2021. Hinsichtlich des Nettomittelaufkommens ist es insgesamt bisher ein gutes Jahr. Dieses liegt mit 60,2 Milliarden Euro per Ende September 2021 über dem entsprechenden Niveau von 2020. Die lineare Fortschreibung dieses Wertes ergibt ein Nettomittelaufkommen für das Gesamtjahr 2021 von knapp über 80 Milliarden Euro. Erfahrungsgemäß sind das letzte Quartal und insbesondere der Dezember stark im Nettomittelaufkommen, sodass deutlich mehr zu erwarten ist. Wir wagen an dieser Stelle eine Schätzung des Nettomittelaufkommens von Spezialfonds in 2021 von über 95 Milliarden Euro. Die nächste Ausgabe wird Aufschluss darüber geben. Die Mittelzuflüsse im Sinne von frischem Geld per Ende September betragen 172,2 Milliarden Euro und liegen rund 41 Milliarden Euro unter dem Vergleichswert aus dem Jahre 2020. Es ist bisher im laufenden Jahr weitaus weniger frische Liquidität in Spezialfonds dotiert worden als zum Vergleichszeitpunkt 2020.

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

FONDS HAFEN

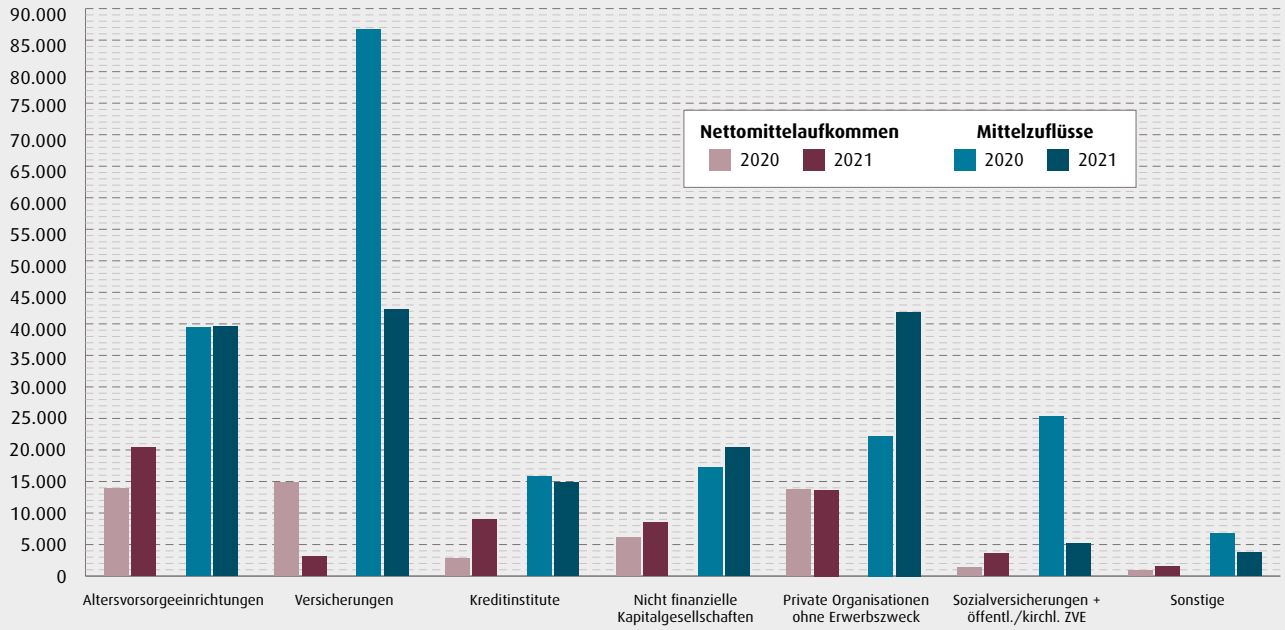
Unsere Initiativen als Verwahrstelle:
hervorragende Bonität und Full-Service aus einer Hand.

DZ BANK und DZ PRIVATBANK unterstützen Sie mit langjähriger Erfahrung und hoher Qualität im Verwahrstellengeschäft. Wir handeln verlässlich und denken vorausschauend. Profitieren Sie von einem deutschsprachigen Full-Service mit zentralen Ansprechpartnern und Dienstleistungen, die wir an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Erfahren Sie mehr unter **www.fondshafen.de**

DZ PRIVATBANK

DZ BANK
Die Initiativbank

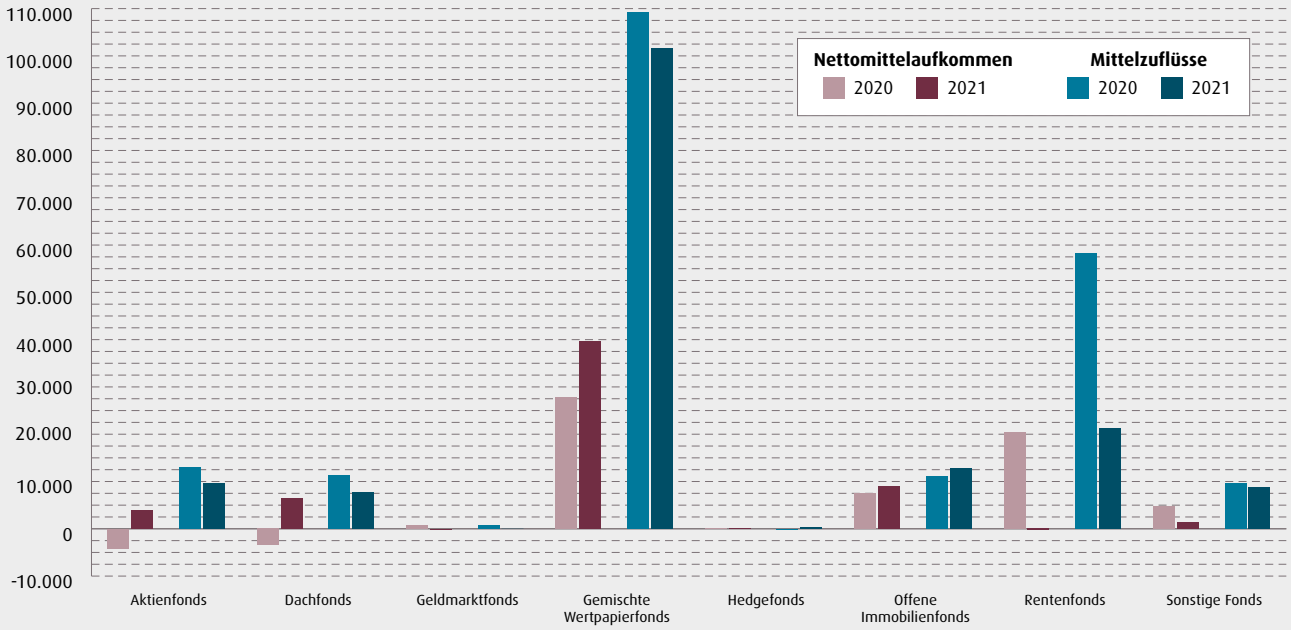
Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilinhabern bis Ende 3. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die tiefergehende Analyse auf Ebene der Anteilseignergruppen zeigt auf, dass alle Investorensegmente per Ende des dritten Quartals hinsichtlich des Nettomittelaufkommens über ihrem entsprechenden Vergleichswert liegen – bis auf Versicherungen. Auch das dritte Quartal konnte nichts daran ändern, dass das Nettomittelaufkommen in für Versicherungen administrierten Spezialfonds im Vergleich zum Vorjahr regelrecht eingebrochen ist. Die Netto-Cashflows im laufenden Jahr betragen magere 3,1 Milliarden Euro per Ende September, was sage und schreibe 11,6 Milliarden Euro unter dem entsprechenden Vergleichswert in 2020 liegt. Diese Tatsache wird umso bemerkenswerter vor dem Hintergrund der Dotierung frischer Mittel in Spezialfonds. Hier liegen Versicherungen mit 42,3 Milliarden Euro zwar deutlich unter dem Niveau per Ende drittem Quartal 2020, aber die Dynamik im Anteilscheingeschäft und die Tatsache, dass im laufenden Jahr nur rund 7 Prozent der frischen Liquidität netto in Spezialfonds von Versicherungen gelandet sind, ist sehr außergewöhnlich. Im Umkehrschluss bedeutet dies eine enorme Liquiditätspräferenz bzw. einen Abzug von Mitteln aus deutschen Spezialfonds, was wir schon seit geraumer Zeit beobachten. Der Erklärungsansatz bleibt identisch und hängt mit Verwendung dieser Mittel für Allokationen außerhalb des Spezialfondsmantels sowie für bilanzielle und geschäftliche Zwecke zusammen. Wir wollen nach wie vor nicht von einem negativen Trend im Kontext des deutschen Spezialfondsgeschäftes von Versicherungen sprechen, aber euphorische Erfolgsmeldungen sind lange nicht zu vermelden gewesen. Deutlich positiver sieht es bei Altersvorsorgeeinrichtungen und Kreditinstituten aus. Beide Investorengruppen liegen beim Nettomittelaufkommen per Ende September 2021 deutlich mehr als sechs Milliarden Euro über ihren Vergleichswerten von 2020 bei gleichzeitig relativ unveränderten Dotierungen frischer Liquidität. Das nennen wir Mandatstreue.

Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien bis Ende 3. Quartal



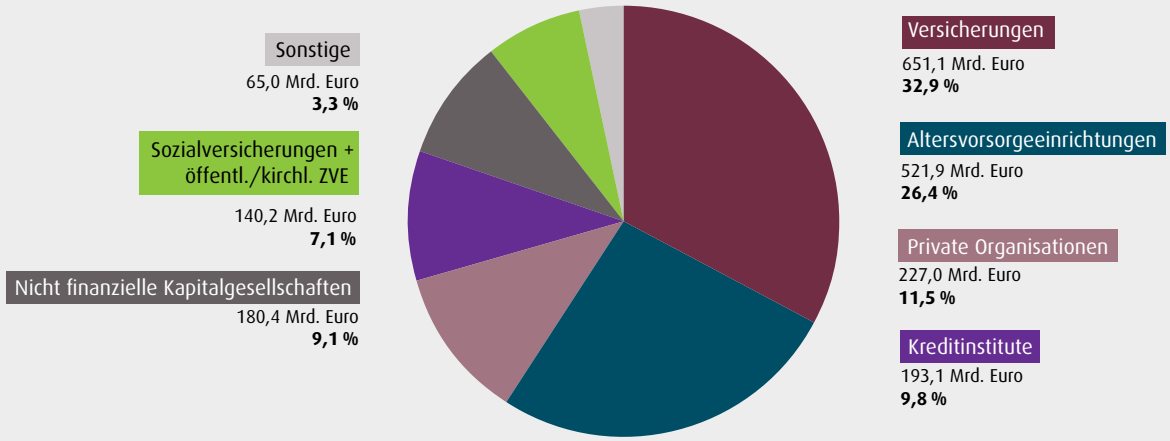
Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Auf Ebene der Spezialfondskategorien ist das laufende Jahr per Ende September hinsichtlich des Nettomittelaufkommens bis auf zwei Ausnahmen besser als zum entsprechenden Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Am deutlichsten ist die negative Abweichung zum Vorjahr bei Rentenspezialfonds. Sie verzeichnen im laufenden Jahr Nettomittelabflüsse in Höhe von 218 Millionen Euro. In 2020 haben sie noch per Ende September 20,4 Milliarden Euro netto einsammeln können. Insofern ist mit Blick auf das Zinsumfeld eine Abkehr von reinen Rentenspezialfonds festzustellen. Sonstige Fonds weisen im laufenden Jahr mit 1,3 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weniger Nettomittelaufkommen auf, wo das Nettomittelaufkommen per Ende September noch 4,7 Milliarden Euro betrug. Bei allen übrigen Spezialfondskategorien liegt das diesjährige Niveau des Nettomittelaufkommens teilweise deutlich über dem des Vorjahres. Dabei liegen gemischte Wertpapierspezialfonds vorn, die per Ende September 11,9 Milliarden Euro mehr netto einsammeln konnten als zum Vergleichszeitpunkt in 2020. Das Master-KVG-Geschäft ist weiterhin der wesentliche Treiber dieser Spezialfondskategorie. Hinsichtlich des positiven Deltas mit Blick auf den Vorjahreszeitpunkt folgen Dachspezialfonds mit 10 Milliarden Euro, Aktienspezialfonds mit 8 Milliarden Euro sowie Immobilienspezialfonds mit 1,6 Milliarden Euro mehr Nettomittelaufkommen im laufenden Jahr. Geldmarkt- und Hedgefonds spielen im Nettoneugeschäft keine Rolle. Hinsichtlich der Mittelzuflüsse von frischer Liquidität gibt es im laufenden Jahr beim Vorjahresvergleich keine wesentlichen Auffälligkeiten bis auf die Tatsache, dass sich die Dotierung von frischem Geld in Rentenspezialfonds mehr als halbiert hat.

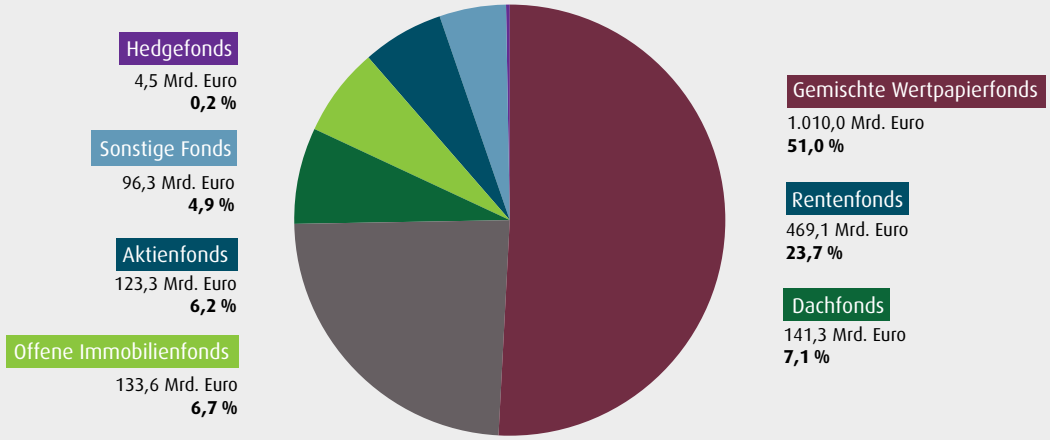
Zusammensetzung des Spezialfondsvolumens nach Anteilinhabern und Fondskategorien

Nicht in jeder Ausgabe berichten wir von der Aufteilung des Spezialfondsmarktes nach Volumen, da es sich im Vergleich zu den Cashflows um deutlich rigidere Größen handelt. In dieser Ausgabe ist es aber wieder so weit. Per Ende September 2021 sind Versicherungen mit einem Spezialfondsvermögen von 651 Milliarden und einem Marktanteil von 33 Prozent nach wie vor die größte Anteilseignergruppe im deutschen Markt. Daran können auch die jüngst mittelmäßigen bis schlechten Nettomittelaufkommen nichts ändern. Es folgen Altersvorsorgeeinrichtungen mit knapp 522 Milliarden Euro und einem Marktanteil von 26 Prozent. In Summe vereinen diese beiden mit Abstand größten Investorensegmente fast 60 Prozent Marktanteil im Spezialfondsgeschäft auf sich. Private Organisationen ohne Erwerbszweck liegen auf Platz drei mit rund 227 Milliarden Euro Spezialfondsvolumen. Kreditinstitute, die dekadenlang die drittgrößte Investorengruppe waren, sind Anfang 2019 auf Platz vier verdrängt worden und weisen per Ende September 193 Milliarden Euro Spezialfondsvolumen auf. Corporates schließen sich mit 180 Milliarden Euro an, gefolgt von Sozialversicherungen & öffentlichen/kirchlichen Zusatzversorgungskassen mit 140 Milliarden Euro und sonstigen institutionellen Investoren mit 65 Milliarden Euro.

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen nach Anteilinhabern Ende 3. Quartal 2021



Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen nach Fondskategorien Ende 3. Quartal 2021



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

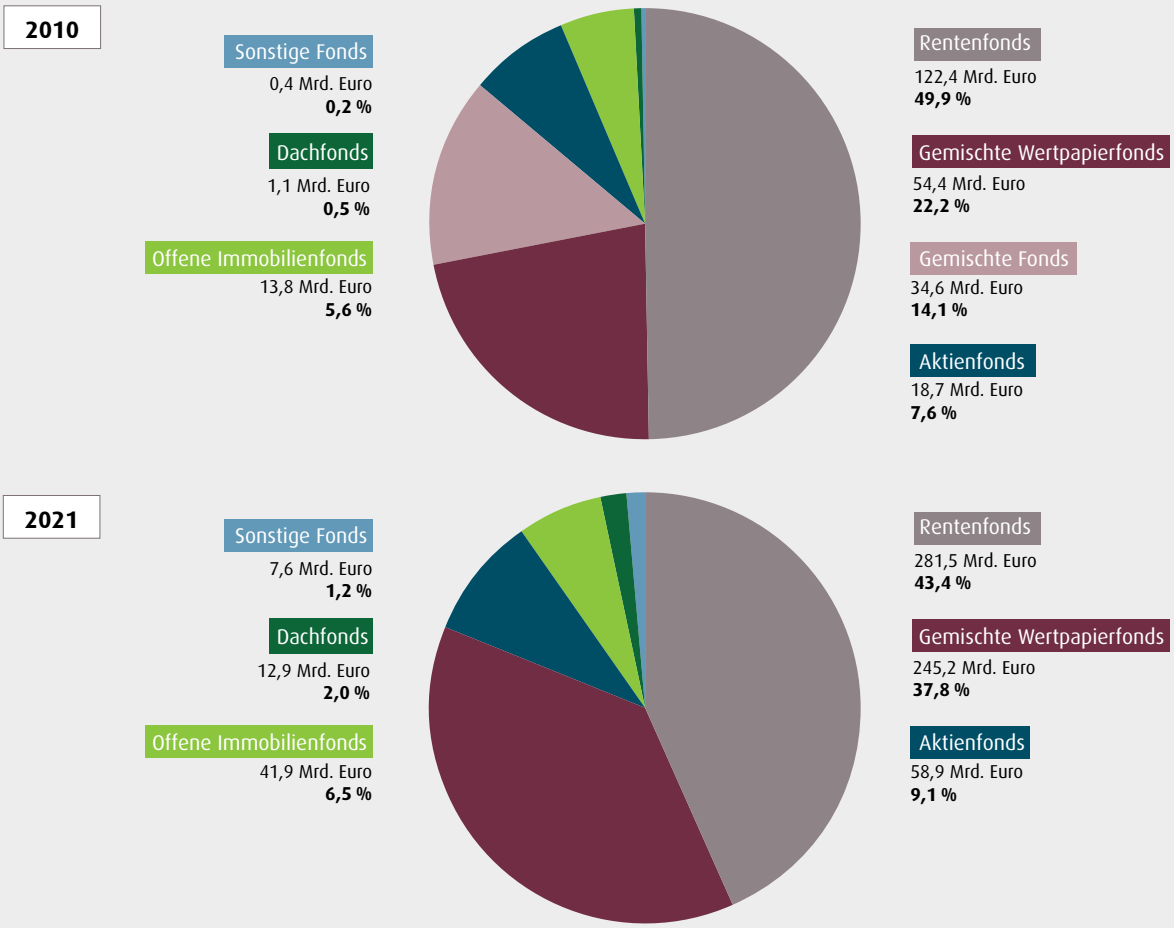
Bei den Spezialfondskategorien sind gemischte Wertpapierspezialfonds mit einem Bestand von 1.010 Milliarden Euro und einem Marktanteil absolut führend. Diese Kategorie profitiert nach wie vor vom Masterfondsgeschäft. Auf Platz zwei folgen Rentenspezialfonds mit einem Volumen von 469 Milliarden Euro und 24 Prozent Marktanteil, Tendenz fallend. Dachspezialfonds schließen sich mit 141 Milliarden Euro gefolgt von Immobilienspezialfonds mit 134 Milliarden Euro an. Aktienspezialfonds und sonstige Spezialfonds, die aufgrund ihrer Spezifikationen keiner Kategorie zurechenbar sind, runden das Bild am unteren Ende ab. Hedgespezialfonds und insbesondere Geldmarktspezialfonds spielen so gut wie keine Rolle im Markt.

Zusammensetzung des Spezialfondsvolumens nach Anteilinhabern im Vergleich Januar 2010 und September 2021

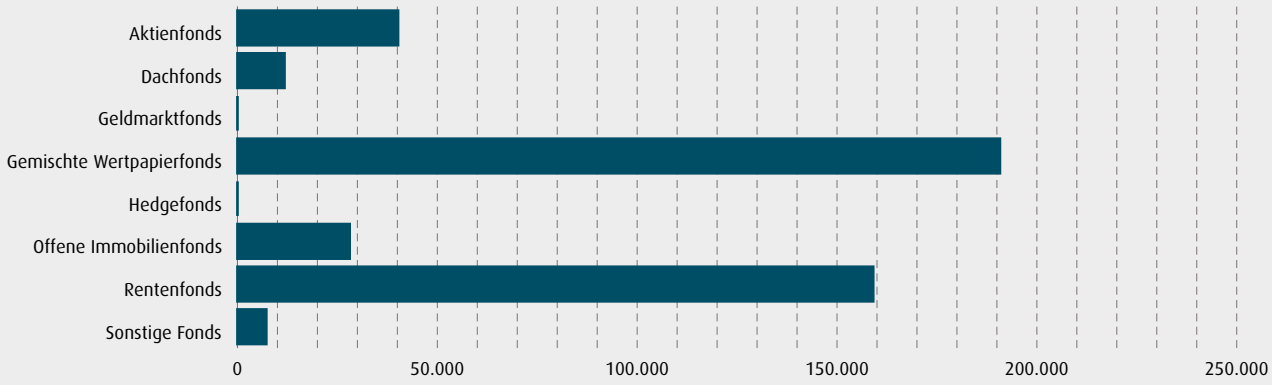
Neben den vorangegangenen strukturell weitestgehend identischen Cashflow-Analysen pro Ausgabe von Spezialfondsmarkt Quarterly beleuchten wir in jeder Ausgabe unterschiedliche Aspekte von Bestands- und Transaktionsdaten des deutschen Spezialfondsmarktes. In dieser Ausgabe widmen wir uns den Veränderungen der Zusammensetzung der Spezialfondsvermögen für die unterschiedlichen Anteilseignergruppen in den letzten 10 Jahren. Dies erfolgt absteigend nach der Größe der Investorengruppe, somit beginnen wir mit Versicherungen. Hinsichtlich der Daten bzw. Fondskategorien ist eine allgemeine Besonderheit zu beachten. In 2010 wurden noch gemischte Spezialfonds als separate Kategorie ausgewiesen. Dies ist Ende 2014 eingestellt worden und die entsprechenden Daten wurden in die übrigen Spezialfondskategorien überführt. Die Überleitung der Volumina der gemischten Spezialfonds erfolgte zu einem erheblichen Teil in Wertpapierspezialfonds.

Anfang 2010 waren Rentenspezialfonds mit einem Volumen von 122 Milliarden Euro und einem Anteil von 50 Prozent die mit Abstand größte Fondskategorie im Spezialfondsgeschäft der Versicherungen. Damals war die Zinswelt auch noch in Ordnung. Der Bestand nahm in den letzten 10 Jahren um 159 Milliarden Euro zu, was mit Abstand den höchsten absoluten Zuwachs von Rentenspezialfonds innerhalb der betrachteten Anteilseignergruppen bedeutet. Der Anteil von Rentenspezialfonds am gesamten Spezialfondsgeschäft von Versicherungen ist jedoch in den letzten 10 Jahren auf 43 Prozent zum Berichtszeitpunkt Ende September 2021 gesunken. Sie sind aber immer noch die deutlich größte Spezialfondskategorie von Versicherungen. Das Wachstum war jedoch unterproportional zu dem der gesamten Spezialfondsanlagen von Versicherungen. Das liegt primär daran, dass gemischte Wertpapierspezialfonds von Versicherungen in den letzten 10 Jahren eine Volumenzunahme in Höhe von 191 Milliarden Euro verzeichneten. Diese Kategorie baute ihren Anteil an dem Spezialfondsvermögen von Versicherungen in den letzten 10 Jahren von 22 Prozent auf 38 Prozent und einen Bestand von 245 Milliarden Euro aus. Die Master-KVGs reiben sich die Hände, da dieses Wachstum überwiegend in ihren Büchern landete. Der Anteil von Aktien- und Immobilienspezialfonds am gesamten Spezialfondsvolumen von Versicherungen hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert. Beide Kategorien wuchsen relativ proportional mit den gesamten Spezialfondsinvestments von Versicherungen mit. Die weiteren Spezialfondskategorien spielen bei Versicherungen eine untergeordnete bis keine Rolle.

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Versicherungen nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021

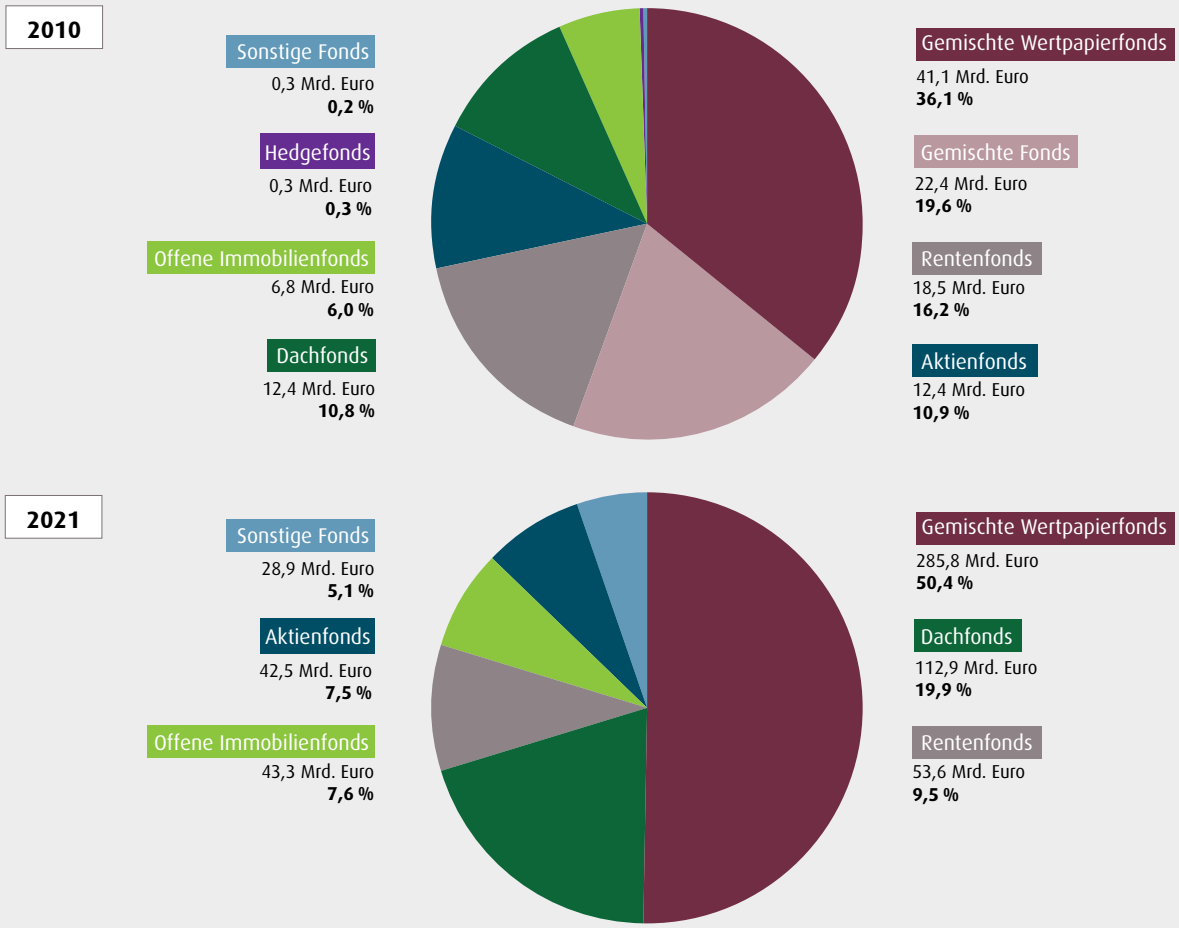


Veränderung der Spezialfondsvolumen von Versicherungen nach Fondskategorien im Zeitraum Januar 2010 bis September 2021

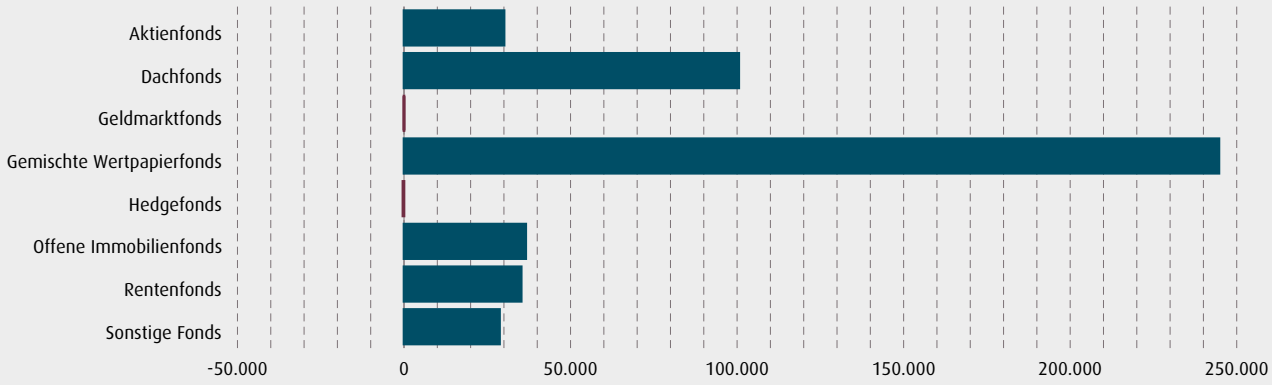


Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Altersvorsorgeeinrichtungen nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021



Veränderung der Spezialfondsvolumen von Altersvorsorgeeinrichtungen nach Fondskategorien im Zeitraum Januar 2010 bis September 2021

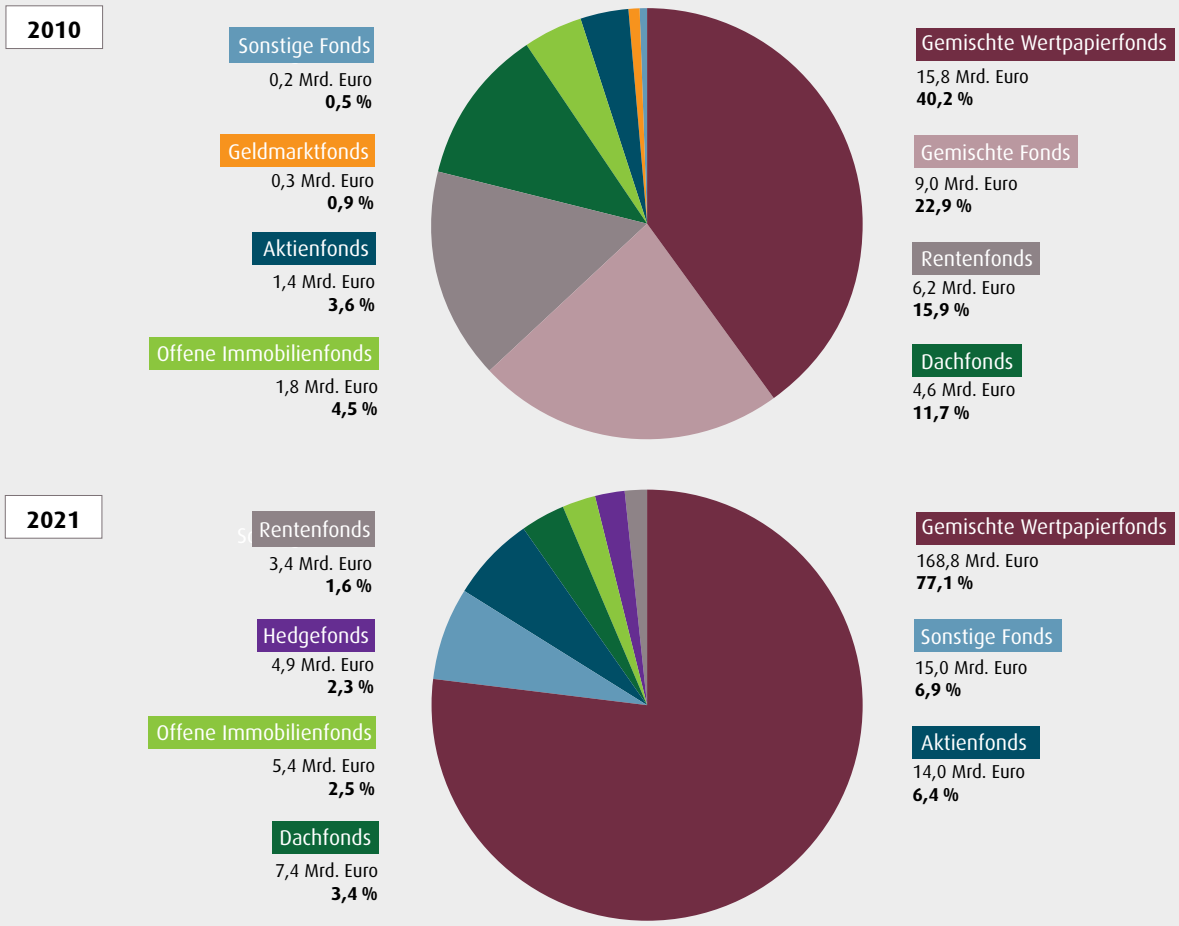


Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

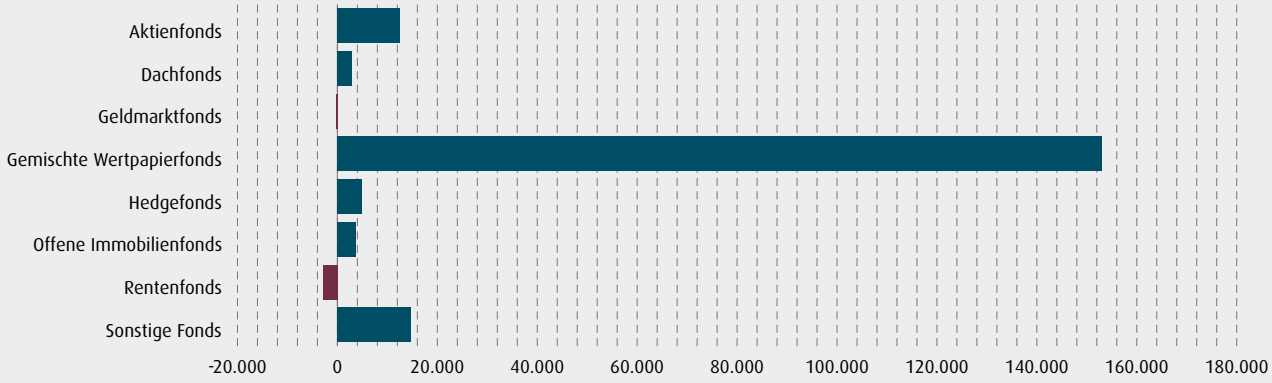
Altersvorsorgeeinrichtungen weisen die höchste absolute Zunahme des Volumens von gemischten Wertpapierspezialfonds in den letzten 10 Jahren auf. Der Bestand hat sich um rund 245 Milliarden Euro erhöht, was einen Anteil von 50 Prozent der gesamten Kapitalanlagen in Spezialfonds von Altersvorsorgeeinrichtungen ausmacht. Ausgehend von der belastbaren These, dass gemischte Wertpapierspezialfonds überwiegend in Masterfondsstrukturen administriert werden, sind Altersvorsorgeeinrichtungen somit der stärkste Treiber des Master-KVG-Geschäftes in den letzten 10 Jahren gewesen. Den zweitgrößten Bestandszuwachs bei Altersvorsorgeeinrichtungen konnten Dachspezialfonds mit 100,5 Milliarden Euro verzeichnen, was die mit Abstand größte Zunahme dieser Fondskategorie bei allen betrachteten Anteilseignergruppen bedeutet. Altersvorsorgeeinrichtungen sind somit auch stärkste Kraft, wenn es um Investments ihrer Spezialfonds in Zielfonds geht. Dies können sowohl Publikums- als auch Spezialfonds sein. Alle weiteren wesentlichen Spezialfondskategorien verzeichneten Voluminazuwächse zwischen 35 und 28 Milliarden Euro, was aufgrund der unterschiedlichen Anteile Anfang 2010 verschiedene Wirkungen in Bezug auf die Bedeutung der Zusammensetzung der gesamten Spezialfondsanlagen von Altersvorsorgeeinrichtungen hat. Der Anteil von Rentenspezialfonds hat sich beispielsweise von 16 Prozent auf 9 Prozent verringert. Bemerkenswert ist noch der relativ hohe Bestand per Ende 2021 an sonstigen Spezialfonds, die keiner Kategorie zuzuordnen sind. Hier handelt es sich somit um vergleichbar exotische Vermögensgegenstände und Investmentstrategien, die in Spezialfonds verpackt werden.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind Fans von gemischten Wertpapierspezialfonds, die mit einem Bestand von 168,8 Milliarden Euro 77 Prozent ihrer Spezialfondsinvestments per September 2021 ausmachen. Der entsprechende Volumenzuwachs von gemischten Wertpapierspezialfonds in Höhe von 153 Milliarden Euro ist der drittgrößte unter allen betrachteten Anteilseignergruppen. Da bleibt für die übrigen Spezialfondskategorien wenig über und die Anteile haben sich in den letzten 10 Jahren entsprechend reduziert. Immerhin sind sonstige Spezialfonds mit 14,8 Milliarden Euro die zweitgrößte Kategorie bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Hervorzuheben ist ebenfalls, dass private Organisationen ohne Erwerbszweck die einzige Investorengruppe sind, die einen Bestand an Hedgespezialfonds aufweisen. Das ist bei keiner anderen der analysierten Anteilseignergruppen zu finden. Das Vermögen von Rentenspezialfonds von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck hat in den letzten 10 Jahren um 2,8 Milliarden Euro abgenommen, was ebenfalls bemerkenswert ist.

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021

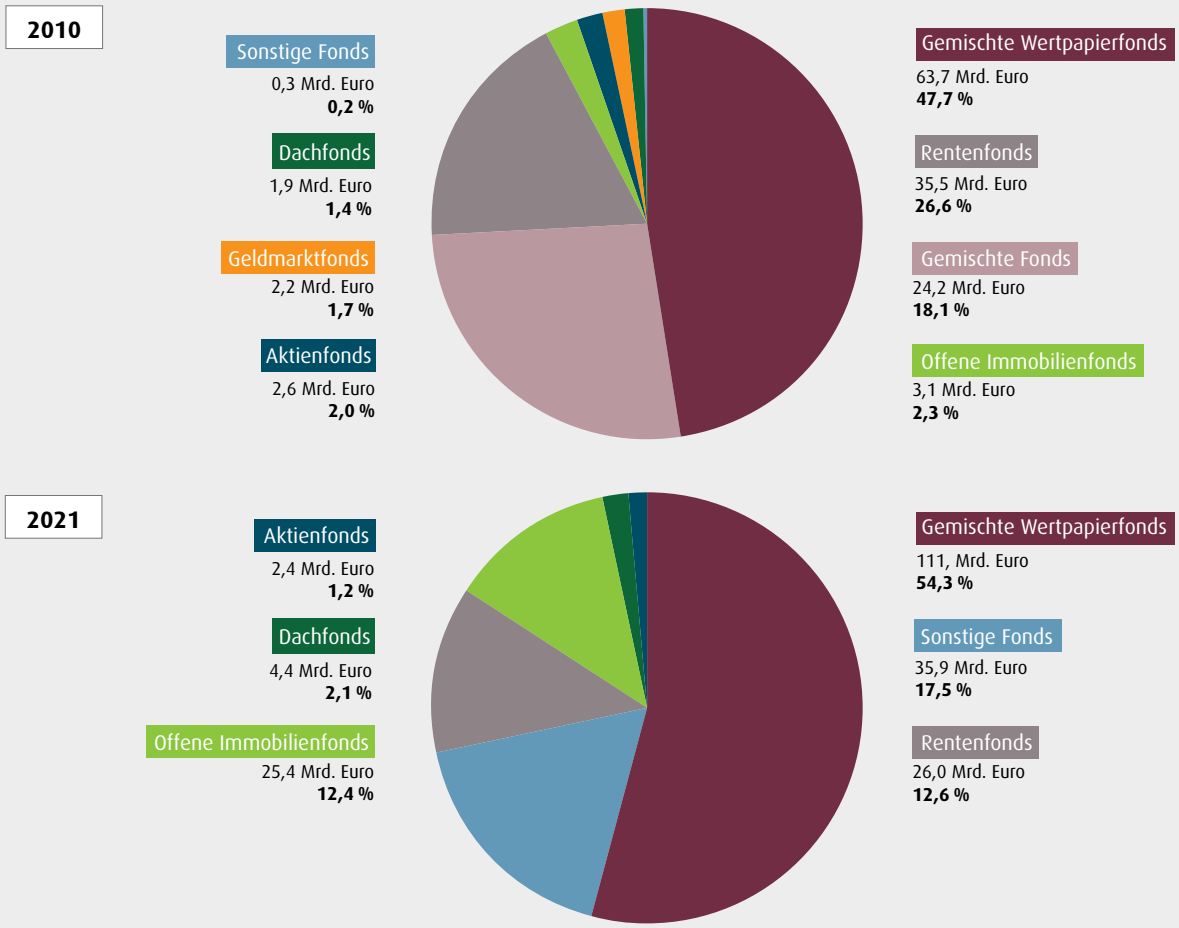


Veränderung der Spezialfondsvolumen von Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nach Fondskategorien im Zeitraum Januar 2010 bis September 2021

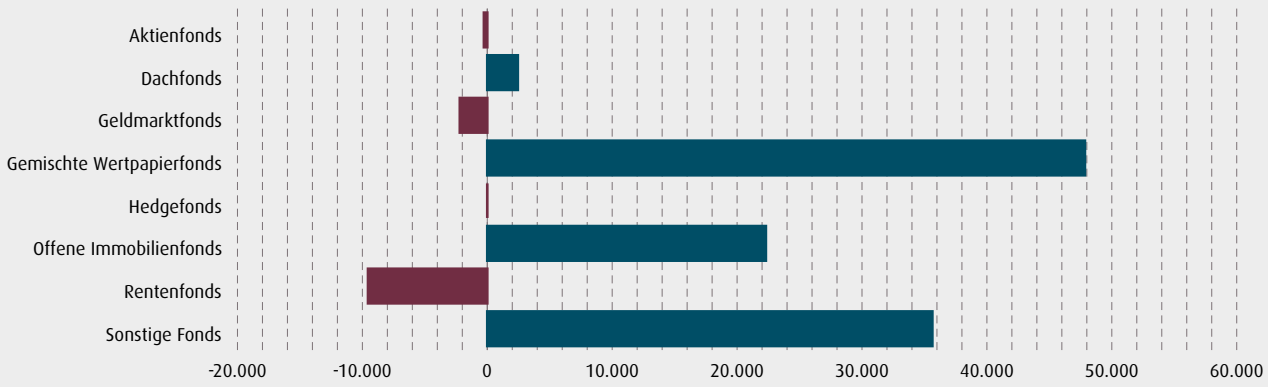


Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Kreditinstituten nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021



Veränderung der Spezialfondsvolumen von Kreditinstituten nach Fondskategorien im Zeitraum Januar 2010 bis September 2021

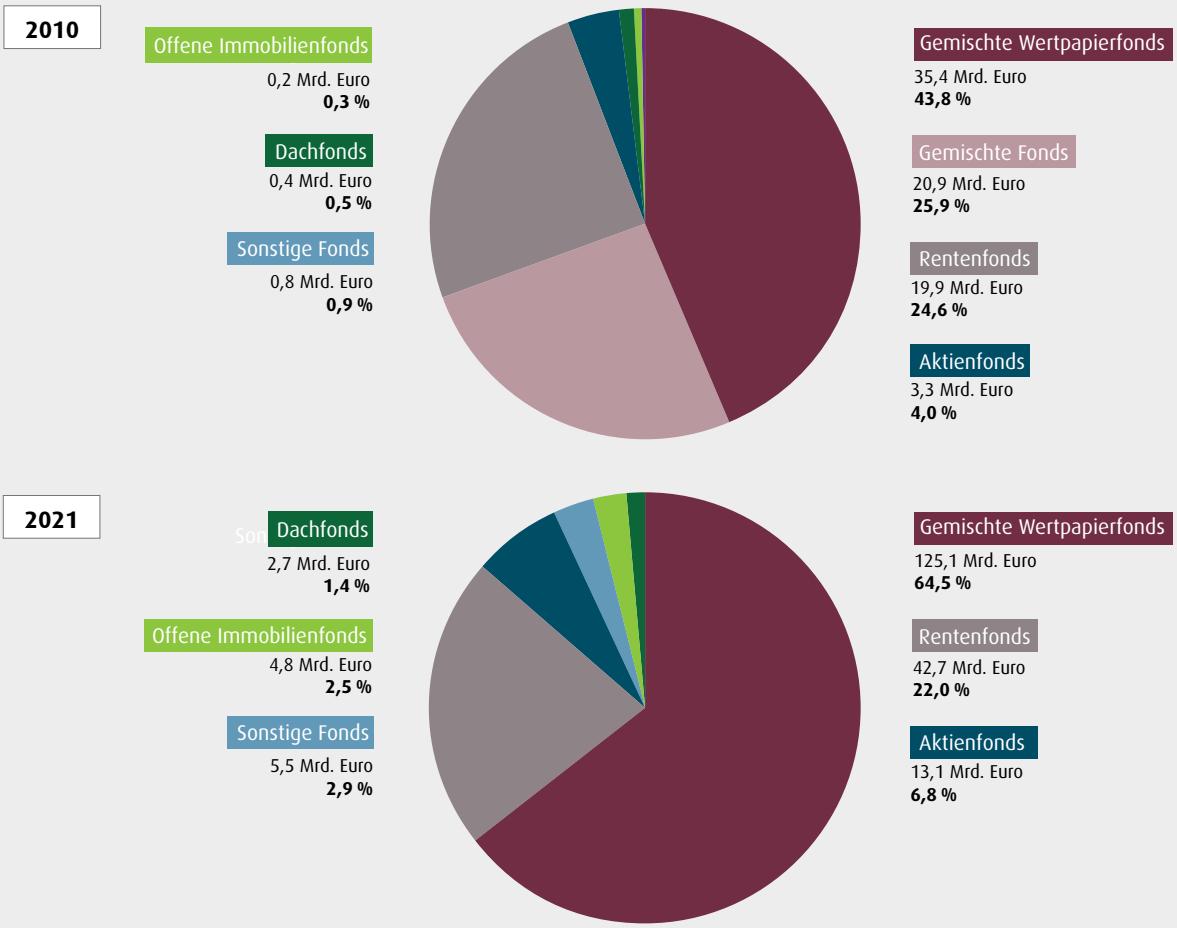


Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

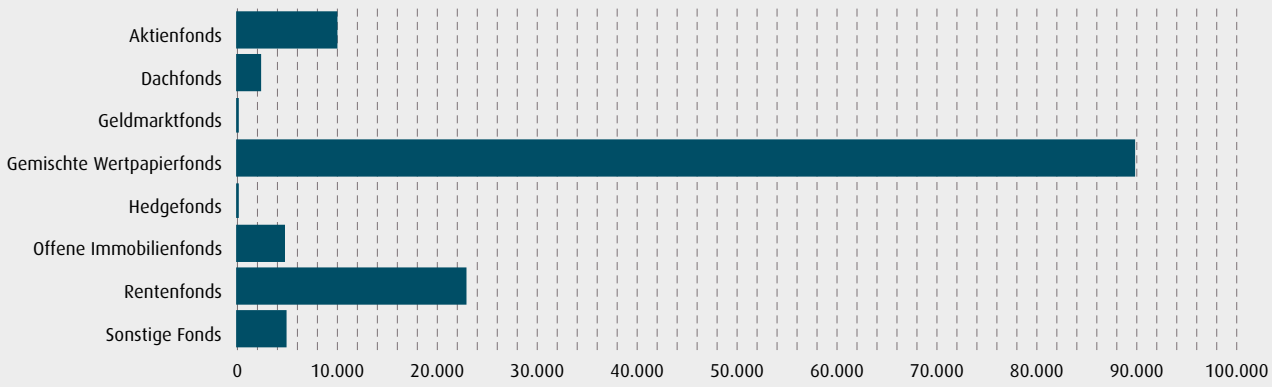
Die Depot-A-Anlagen von Kreditinstituten in Spezialfonds finden ebenfalls überwiegend in gemischten Wertpapierspezialfonds statt. Per Ende September 2021 machen sie mit einem Bestand von 111,5 Milliarden Euro 54 Prozent aller Spezialfondsanlagen aus. Das entsprechende Volumen hat in den letzten 10 Jahren um 47,8 Milliarden Euro zugenommen, was allerdings den vorletzten Platz hinsichtlich des Volumenzuwachses unter allen betrachteten Anteilseignergruppen bedeutet. Nur die sonstigen Investoren verzeichneten eine geringere Zunahme des Volumens in gemischten Wertpapierspezialfonds in den letzten 10 Jahren. Dafür liegen Kreditinstitute bei dem Bestandszuwachs von sonstigen Spezialfonds bei allen betrachteten Investorengruppen ganz vorn. Dieser beträgt in den letzten 10 Jahren satte 35,6 Milliarden Euro. Das Wachstum der für Kreditinstitute administrierten Immobilienspezialfonds kann sich mit 22,3 Milliarden Euro auch sehen lassen. Platz drei im Zuwachsranking von Immobilienspezialfonds hinter Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen. Rentenspezialfonds von Kreditinstituten haben in den letzten 10 Jahren 9,5 Milliarden Euro abgebaut, wobei diese mit 13 Prozent den drittgrößten Anteil der Spezialfondsanlagen von Kreditinstituten ausmachen.

Die Zunahme des Volumens von gemischten Wertpapierspezialfonds in den letzten 10 Jahren bei Corporates in Höhe von 87,7 Milliarden Euro bedeutet den drittletzten Platz im entsprechenden Zunahmeranking. Sie machen per Ende September 2021 mit einem Bestand von 125,1 Milliarden Euro 65 Prozent aller Spezialfondsanlagen von Corporates aus. Rentenspezialfonds liegen hinsichtlich des Zuwachses des Volumens in den letzten 10 Jahren auf dem zweiten Platz bei Corporates. Ihr Bestand hat um 22,8 Milliarden Euro zugelegt und der Anteil nur leicht abgenommen. Aktienspezialfonds haben im Volumen um fast 10 Milliarden zugelegt und ihren Anteil am Spezialfondsgeschäft von Corporates von 4 auf 7 Prozent ausgebaut. Die übrigen Spezialfondskategorien spielen eine untergeordnete bis keine Rolle. Interessanterweise gilt dies auch für Immobilienspezialfonds, in die Corporates lediglich 4,8 Milliarden Euro per Ende September 2021 dotiert haben.

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von nicht finanziellen Kapitalgesellschaften nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021

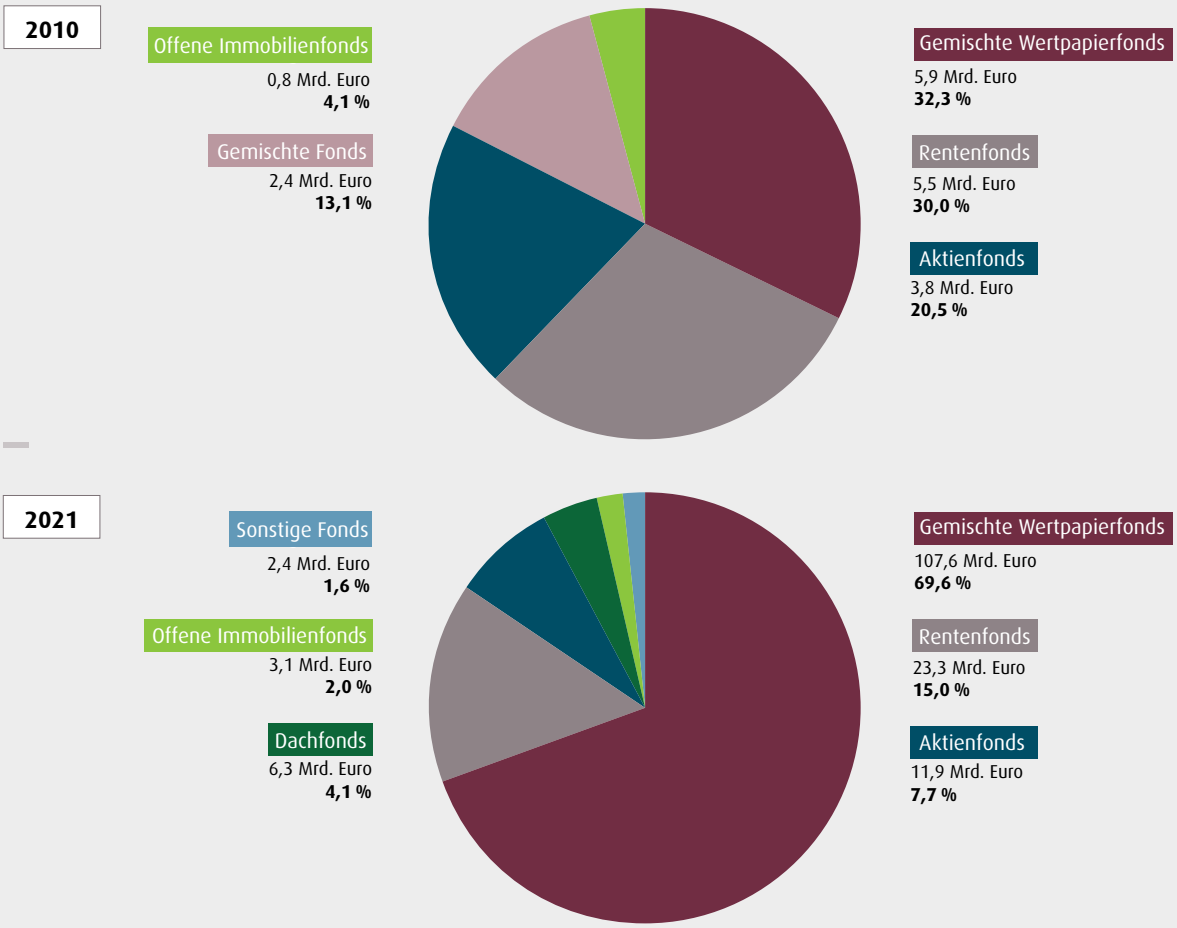


Veränderung der Spezialfondsvolumen von nicht finanziellen Kapitalgesellschaften nach Fondskategorien im Zeitraum Januar 2010 bis September 2021

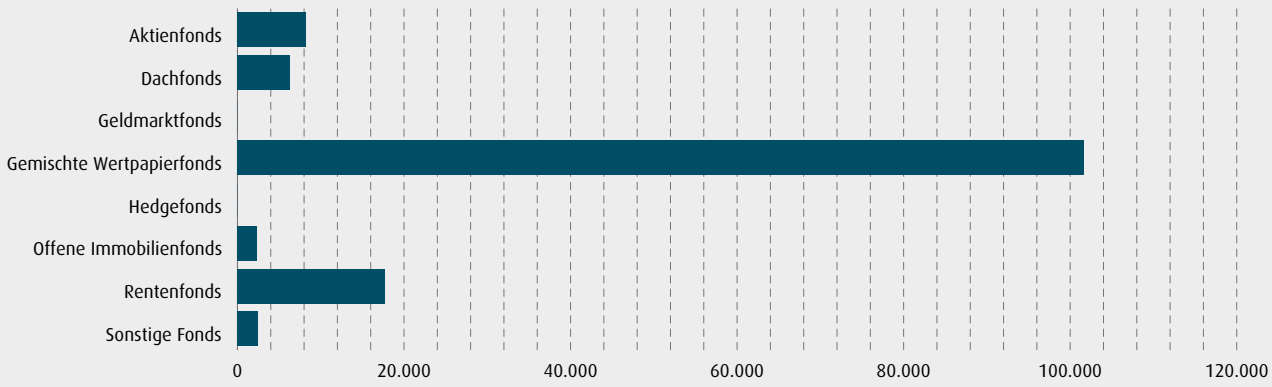


Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Sozialversicherungen & öffentlichen/kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021



Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Sozialversicherungen & öffentlichen/kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021



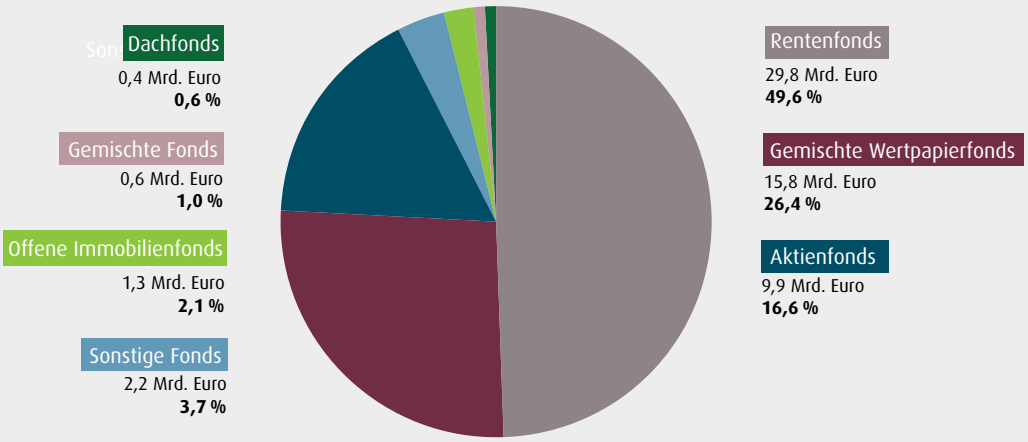
Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Bei der Zusammensetzung der genutzten Spezialfondskategorien haben gemischte Wertpapierspezialfonds bei Sozialversicherungen & öffentlichen/kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtungen ebenfalls in den letzten 10 Jahren einen Siegeszug hingelegt. Das Volumen stieg um 101,6 Milliarden Euro an, was einen Anteil von 69 Prozent vom Spezialfondsgeschäft dieser Investorengruppe bedeutet. Hinsichtlich des Volumenwachstums in den letzten 10 Jahren liegen Rentenspezialfonds auf dem zweiten Platz mit 17,7 Milliarden Euro. Sie bilden mit einem Bestand von 23,3 Milliarden Euro einen Anteil von 15 Prozent der genutzten Spezialfondskategorien von Sozialversicherungen & öffentlichen/kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. Die Entwicklung des Volumens der weiteren Spezialfondskategorien war vergleichbar bescheiden, wobei Aktienspezialfonds immerhin noch ihr Volumen um 8,2 Milliarden Euro in den letzten 10 Jahren ausbauen konnten. Keine Spezialfondskategorie verzeichnete eine negative Entwicklung beim Volumen.

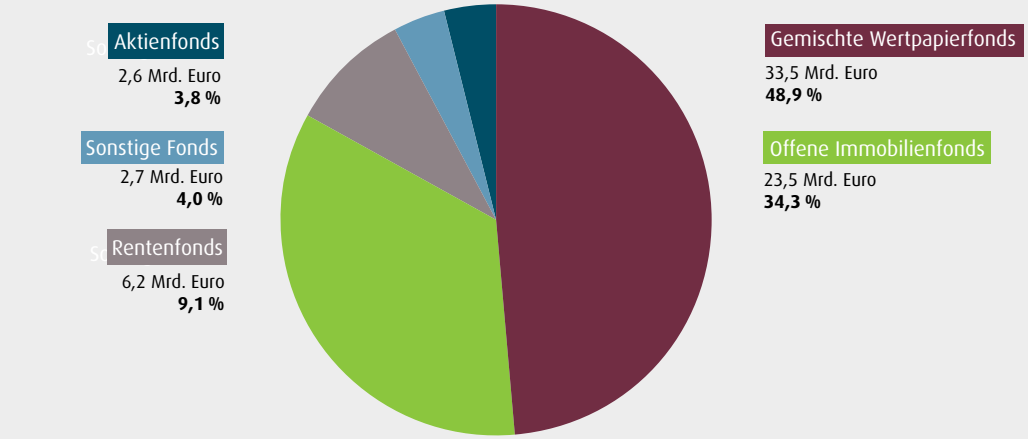
Betrachten wir abschließend die sonstigen Investoren, unter denen Finanzintermediäre und Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen die beiden bedeutsamsten sind. Hier liegen Immobilienspezialfonds bei der Entwicklung des Spezialfondsvolumens in den letzten 10 Jahren vorn. Sie legten um 22,3 Milliarden Euro zu und machen einen Anteil von 34 Prozent am gesamten Spezialfondsgeschäft der sonstigen Investoren aus. Erwartungsgemäß spielen auch gemischte Wertpapierspezialfonds eine große Rolle und weisen mit einem Bestand von 33,5 Milliarden Euro den größten Anteil am Spezialfondsgeschäft der sonstigen Investoren auf. Ihr Volumen stieg in den letzten 10 Jahren um 17,7 Milliarden Euro. Rentenspezialfonds verloren in dem Betrachtungszeitraum erheblich an Bedeutung. Ihr Volumen sank in dieser Anteilseignergruppe um 23,5 Milliarden Euro, was der höchste Volumenverlust aller betrachteten Investorengruppen ist. Bemerkenswert, dass dies gerade in dem Anteilseignersegment der sonstigen Investoren der Fall ist und nicht in einem der großen Investorengruppen. Auch das Vermögen von Aktienspezialfonds nahm in den letzten 10 Jahren ab. Es sank um 7,4 Milliarden Euro auf 2,6 Milliarden Euro per Ende September 2021.

Zusammensetzung der Spezialfondsvolumen von Sonstigen nach Fondskategorien im Vergleich 31.01.2010 und 30.09.2021

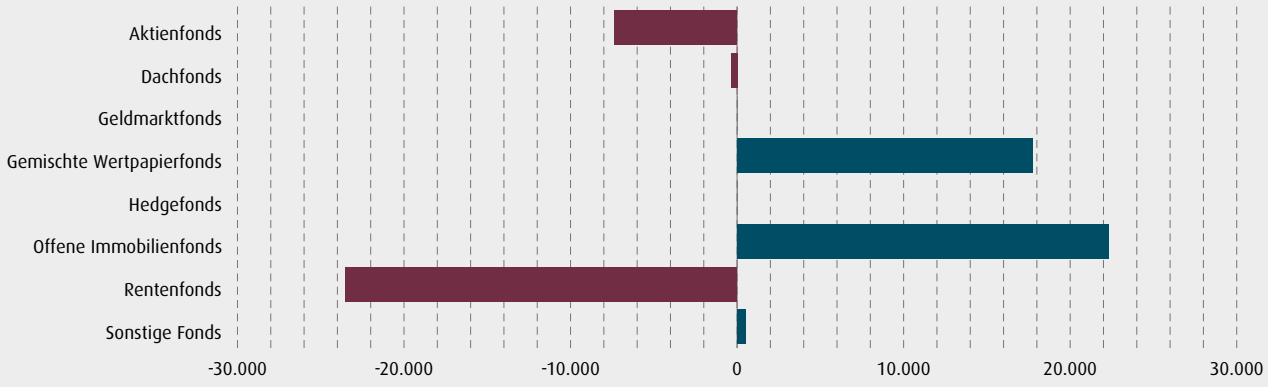
2010



2021



Veränderung der Spezialfondsvolumen von Sonstigen nach Fondskategorien im Zeitraum Januar 2010 bis September 2021



Angaben in Mio. Euro, Stand: 30. September 2021, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Erläuterungen

Die Auswertungen basieren auf Daten aus der Statistik der Deutschen Bundesbank. Die dortige Statistik über Investmentvermögen umfasst die von Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwalteten Investmentgesellschaften gebildeten Investmentvermögen nach § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Gegenstand der Erhebung sind die von Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwalteten Investmentgesellschaften gebildeten Investmentvermögen nach § 1 des KAGB. Die Meldeverpflichtung umfasst neben inländischen Investmentvermögen auch EU-Investmentvermögen nach § 1 Absatz 8 KAGB, die nicht dem Recht eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Währungsunion (EWU) unterliegen, sowie ausländische Alternative Investmentfonds (AIF) nach § 1 Absatz 9 KAGB. Gegenstand der Erhebung sind zudem inländische Investmentvermögen, die von ausländischen Gesellschaften im Wege des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs verwaltet werden. Aufgrund dieses Meldekranzes unterscheiden sich die Daten der Deutschen Bundesbank von Daten des Deutschen Fondsverbands BVI. Der BVI bezieht beispielsweise Bestands- und Transaktionsdaten von luxemburger Fondskonstrukten, die mit dem deutschen Spezialfonds vergleichbar sind und von dortigen ManCo's deutscher Kapitalverwaltungsgesellschaften administriert werden, in seine Berichterstattung und Statistiken ein.

Die Abgrenzung der Fondskategorien erfolgt in Anlehnung an die Definition der Vermögensgegenstände im KAGB und an die Richtlinie zur Festlegung von Fondskategorien für inländische Publikumsinvestmentvermögen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Unterscheidung der ausgewiesenen Anteilseignergruppen erfolgt gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank. Bei mehreren Anteilinhabern ist die Gruppe mit dem größten Anteilbesitz maßgeblich. Für die Unterscheidung zwischen In- und Ausländern ist der Sitz der Anteilinhaber entscheidend.
Folgende Definitionen kommen dabei zum Tragen:

Altersvorsorgeeinrichtungen
Hierzu gehören zum Beispiel berufsständische Versorgungswerke, Pensionskassen, Pensionsfonds, Unterstützungskassen sowie ausgelagerte Pensionsverpflichtungen (betriebsinterne Pensionsfonds, Contractual Trust Arrangements (CTAs)) institutioneller Anleger.

Versicherungen
Hierzu gehören alle privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen.

Kreditinstitute
Zu den inländischen Kreditinstituten zählen diejenigen Unternehmen, die Bankgeschäfte nach den Begriffsbestimmungen des § 1 Absatz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) betreiben. Hierzu gehören auch die Bausparkassen, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Bürgschaftsbanken sowie Zweigstellen ausländischer Banken.

Nicht finanzielle Kapitalgesellschaften („Corporates")
Die Haupttätigkeiten nicht finanzieller Kapitalgesellschaften umfassen die Produktion von Waren sowie nicht finanzielle Dienstleistungen. Hierzu gehören auch Industriestiftungen sowie Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck
Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind Organisationen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Hauptmittel aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen stammen. Hierzu zählen zum Beispiel Stiftungen, Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, wissenschaftliche Gesellschaften und Vereine.

Inländische Sozialversicherungen/öffentliche und kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen
Hierzu zählen zum Beispiel die Deutsche Rentenversicherung, die Bundesagentur für Arbeit und die gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallkassen. Weiterhin gehören dazu zum Beispiel die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, die Zusatzversorgungskasse und das Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft.

Unter **„Sonstige“** haben wir aufgrund der vergleichbar geringen Bedeutung zusammengefasst:

Sonstige Finanzintermediäre
Die Hauptfunktion der sonstigen Finanzierungsinstitutionen besteht darin, finanzielle Mittlertätigkeiten auszuüben. Hierzu gehören zum Beispiel Factoringgesellschaften.

Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen
Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen erleichtern die finanzielle Mittlertätigkeit, übernehmen selbst aber keine Risiken durch den Erwerb finanzieller Aktiva oder das Eingehen von Verbindlichkeiten. Hierzu gehören zum Beispiel Versicherungsmakler, Finanzmakler, Wertpapiermakler, Anlageberater und Vermittler derivativer Finanzinstrumente.

Bund, Länder und Gemeinden sowie ausländische institutionelle Investoren

Impressum

Kommalpha – Führende Strategieberatung für den professionellen Kapitalmarkt

Die Kommalpha-Gruppe ist ein ganzheitliches Beratungshaus für den institutionellen Kapitalmarkt in Europa. Wir beraten Anbieter wie Asset Manager, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Verwahrstellen, Vermögensverwalter sowie Investoren (z. B. Versicherungen, Pensionsvermögen), Dienstleister und IT-Lösungsanbieter.

Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln und implementieren wir Strategien zur Optimierung von Vertrieb, Marketing, Kommunikation, Produkten, Prozessen und Sourcingstrukturen.

Wussten Sie, dass wir seit Inkrafttreten von MIFID II im Jahr 2018 einen Datenmapping- und Datenintegrations-Service für regulatorisches Reporting im Einsatz haben?

Seitdem haben wir viele Millionen von Datensätzen für die Erstellung von European MIFID Template (EMT) und das European PRIIPS Template (EPT) verarbeitet. Zudem konvertieren wir auf Basis dieser Templates Daten in das deutsche WM Daten- und das Schweizer Openfunds-Format. Wir verbinden fachliche und regulatorische Kompetenz mit daten- und programmierungsspezifischen IT-Skills.

Ansprechpartner

Clemens Schuerhoff
Vorstand
Kommalpha AG

Telefon: +49 511 300 34 68-6
E-Mail: schuerhoff@kommalpha.com

Kommalpha

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Kommalpha AG
Am Ortfelde 38 c, 30916 Isernhagen
Telefon: +49 511 3003468-0
E-Mail: info@kommalpha.com

Sponsoren

BNP Paribas Securities Services gehört zu den führenden Global Custodians und erbringt Asset-Servicing-Dienstleistungen für Investmentfonds, Wertpapiere und alternative Anlagen im gesamten Investmentprozess. Wir begleiten Sie in dem stetigen Wandel einer sich schnell verändernden Welt: als zuverlässiger, erfahrener und starker Partner. Deutschland vertraut uns als marktführender Verwahrstelle.

Die DZ BANK ist Spitzeninstitut und Zentralbank für alle rund 850 deutschen Genossenschaftsbanken und hat die Holdingfunktion für die DZ BANK Gruppe. Als Geschäftsbank betreut sie Firmenkunden und Institutionelle aus dem In- und Ausland. Das Asset Servicing und die Verwahrstellenfunktion für Publikums- und Spezialfonds gehören zum Kerngeschäftsfeld der DZ BANK.

Mit Niederlassungen an 26 Standorten weltweit und rund 4.000 Mitarbeitern stellt die Société Générale Securities Services (SGSS) für Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Finanzinstitutionen und Asset Managern ein umfassendes Angebot an Wertpapierdienstleistungen zur Verfügung. In Deutschland gehören wir seit über 50 Jahren zu den führenden Full-Service-Anbietern. Ob Master-KVG, Insourcing, Verwahrstellen-Services, Analytics oder Zusatzdienstleistungen – bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand.

Kommalpha AG

Am Ortfelde 38 c
30916 Isernhagen

Telefon: +49 511 3003468-0
E-Mail: info@kommalpha.com
Internet: www.kommalpha.com